



Reisen und Wandern

BEILAGE FÜR DEN FREMDENVERKEHR IM NÖRDLICHEN SCHWARZWALD



Samstag den 6. August 1938

Der Enztäler

96. Jahrgang / Nr. 152

Die Erschließung des Hochschwarzwaldes

Verhältnismäßig kurze Jahre sind es, daß das Gebiet um den Feldberg herum dem Reise- und Fremdenverkehr erschlossen ist. Die wilde Schönheit des Hochschwarzwaldes flüchte noch vor hundert Jahren den Bewohnern der dortigen Gegend Furcht und abergläubischen Schrecken ein; selbst in der Stadt Freiburg galt um diese Zeit eine Besteigung der höchsten Berge des Schwarzwaldes noch als Abenteuer. So konnte man um 1870 herum die die Schwarzwaldwanderer, selbst im Hochsommer, noch an den Fingern abzählen. Noch um das Jahr 1000 war das ganze Hochschwarzwaldgebiet um den Feldberg herum verrennt. Auf die Wälder der Mönche von St. Blasien wurden tiefen vom Kaiser der Urwald und die Gänge der Berghöhe überlassen. Anfangen konnten sie damit wenig, denn unter den Bergsteigern und Windbüden blieb der Schnee fast das ganze Jahr liegen und Bären, Wölfe, Wildschweine und Luchs hausten in den undurchdringlichen Tannenwäldern.

Da wagte es um das Jahr 1350 ein Todtanner Bauer, sein Vieh auf die kahle Kuppe des Feldberges zu treiben. Das Füttern da oben war mühsam wie auf den Alpen der Schweizerberge; das Vieh blieb gesund, und die Milch der Tiere war wohlschmeckend. Zwar wird es anfangs für den Hirten nicht leicht gewesen sein, seine Herde vor dem Bären und dem Wolfe zu schützen.

Dem ersten Hirten folgten Kohlenbrenner und Glasbläser. Sie schlugen den Wald nieder und benutzten das Holz für ihr Gewerbe; so wurde das Weidfeld immer größer. An windgeschützten Plätzen wurden Viehhütten gebaut und aus Baumstämmen Sommerwohnungen für Hirten, Kohlenbrenner, Pechsteiner und Glasbläser. Das waren ungewohnte, vorstige Gefellen, die wie Räuber ausahen. Sie lebten von schwarzgeräucherem Speck, Milch und Käse.

Einigemal im Jahr bekam der Berg Besuch. Um 1770 zogen die Wallfahrer aus dem Breisgau über den Feldberg weg nach Tödtmoos; in der Johannisnacht kamen die Purtschen aus den Höfen und Dörfern der nächsten Täler herauf, um das Sonnenwendfeuer abzubrennen; am Lorenzen- und Bartholomäustag trafen sich sogar die Viehhändler bei der Lenzkircher Viehhütte. Von den Ger ein der vielen und langen Kriege, unter denen der Schwarzwald und besonders der Breisgau zu leiden hatten, blieb der Berg verschont. Wohl kam einmal im Dreißigjährigen Kriege ein Trupp schwedischer Reiter auch da herauf, um von dem Vieh zu holen. Da standen aber die Hirten zusammen und überfielen die Räuber in einer der unwirtlichen Schluchten. Sie schlugen die Soldaten erbarmlich, nahmen ihnen das Vieh wieder ab und noch ein paar von ihren Köpfen dazu und jagten die Diebe ins Tal hinunter.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurden die Freiburger durch einen Studenten auf den Feldberg aufmerksam. Bald machten sich Künstler, Schriftsteller und auch Professoren von der Universität auf, um den Feldberg und all das Sonderbare auf seinen Höhen kennen zu lernen. Sie erzählten und schrieben von ihren Erlebnissen und dem eigenartig Schönen dort oben; so wurde unser Feldberg bekannt.

Freilich war vor hundert Jahren eine solche Feldbergbesteigung noch kein Spaziergang wie heutzutage; denn es gab noch keine Straßen auf den Berg oder in seine Nähe, und noch keine Eisenbahn durchs Hölental und

bis auf die Höhe von Varental. Auch hatte noch kein Schwarzwaldverein Fußwege angelegt, Wegweiser aufgestellt und Karten und Reiseführer vom Feldberg drucken lassen. Droben auf der Höhe stand auch noch kein Hotel und Gasthaus zur Erholung und Erfrischung und kein Turm auf dem Gipfel, der zur Fernsicht einlud.

Erst in den vierziger Jahren wandten sich die Gemeinden des hinteren Wiesentales an die Regierung und baten, ihnen eine Straße über den „Feger“ nach der Bärhald hinüber zu bauen. Durch diese Straße wurde der Berg an den Verkehr gerückt und mehr besucht. Im Jahre 1858 entstand dann auf dem „Höchst“ der erste Aussichtsturm. Die Gemeinden der drei Amtsbezirke, die auf dem Feldberge aneinander grenzen, gaben die nötigen Mittel zum Bau. Nach dem Turm kam bald auch ein Gasthaus.

Wer jetzt auf den Feldberg hinaufkommt, der trifft dort oben im Sommer und im Winter Leute aus der halben Welt.

Mit dem Hochschwarzwald wurde auch das ganze übrige Schwarzwaldgebiet zu einer Fremdenverkehrsgegend ersten Ranges erhoben. Tausende und aber Tausende suchen heute hier Erholung, Erquickung und Geselligkeit; elegante Badeorte lassen den Fremdenstrom jahraus und jahrein nie mehr verkümmern. Großartige Kunststraßen durchziehen die Berge nach allen Richtungen. Die Deutsche Reichspost und private Gesellschaften lassen zu allen Orten regelmäßig Verkehrsautos laufen. Die Eisenbahn verbindet über Täler und Höhen hinweg das weite Land mit der früher so einsamen Gegend. Für den Wanderer hat der rührige Schwarzwaldverein über das gesamte Waldgebiet gut markierte Wege angelegt; drei großartige Höhenwege führen

über die ganze Länge des Gebirgskammes, und erschließen alle Pracht und Schönheit dieses unvergesslichen Berglandes; seinem Wanderer wird sich niemand entziehen können, wer ihn einmal erlebt hat. (E.B.)

Schwarzwälder Schnurren

Der Geistliche einer Schwarzwälder Gemeinde war selbst ein geborener Wäldler und kannte den anschaulichen und praktischen Sinn seiner Landsleute nur zu gut, als daß er nicht immer versucht hätte, seine Heilslehren mit Bildern und Begebenheiten aus dem alltäglichen Leben auszuschnüren oder gar abstrakte Gottesbegriffe durch sinnlich wahrnehmbare Anschauungen verständlich zu machen. So hatte er auch beispielsweise alljährlich an Pfingsten bei der Ausgiehung des heiligen Geistes die symbolische Darstellung durch eine Taube in Wirklichkeit umgesetzt, dergestalt, daß der Medner bei der entzündeten Stelle in der Predigt durch das Glodenfeiloch über dem Chor eine Taube herabfliegen ließ. Und sicherlich hat die sichtbare Erscheinung des heiligen Geistes in Gestalt der Taube bei den Gemeindegliedern jedesmal einen tiefen Gemütsdruck hinterlassen. Auch dieses Jahr wieder hatte der Medner seine Taube zur bevorstehenden geistigen Handlung in den Speicherraum gestellt. Während er aber noch einigen seiner Geschäfte in der Kirche nachging, hatte sein Vater die günstige Gelegenheit wahrgenommen, zu einem guten Sonntagsgast zu kommen. Als daher der Medner bei der dramatischen Stelle der Predigt nach der Taube sah, und die unglückliche Befahrung sah, da war es bis zur Erschöpfungsstunde hinab: „Der heilige Geist kann dies Jahr net komme, de Kaiseroller hot 'en a'fresse.“ (Erzählt von E.B.)

Besonders beliebte und lohnende Ausflugsziele

Wie entwickeln, kopieren, vergrößern Ihre Aufnahme
Filme der Firmen: Agfa, Zeiss-Ikon, Schleussner
Stadtapotheke Neuenbürg

Sie sind zu Hause im
„Hirsch“ in Arnbach
bei Rudolf Stoll und Frau

Birkenfeld an der Enz (Schwarzwald)
280 m., Erholungsort auf lustiger Anhöhe des Enztales in schöner Lage am Schwarzwaldrand, Bahn Pforzheim - Wildbad, Straßenbahn u. Kraftpost von Pforzheim. Lohnendste Ausflüge, Wanderungen in großer Zahl und Omnibusfahrten in herrliche Teile des Schwarzwaldes. Sportplätze, Freibad gelegenheit. Auskunft durch das Verkehrsamt (Bürgermeisteramt). Fernsprecher Pforzheim 6577/78.

Niebelsbach
Ziel Ihres Ausfluges
Bekanntes Weinort - In den Gasthäusern gute Verpflegung und vorzüglichen Niebelsbacher Rotweine

Wo man trinkt den besten Wein...
In dem freundlichen Weingärtnerort
Gräfenhausen-Obernhäusen
Auf schönen Fußwegen leicht zu erreichen. Endziel für Spaziergänge u. Wanderungen. In den Gaststätten beste Verpflegung.

Für die Wanderung empfiehlt
Touristen-Kocher, Feldflaschen, Thermosflaschen
Bestecke, Taschenmesser, Rasiergeräte

Eisen-Haag, Neuenbürg

Wohin geht Ihr Ausflug?
Doch lieber nach dem schön gelegenen
Engelsbrand
Durch das anmutige Grühlthal gut zu erreichen. Ganz in der Nähe Aussichtsturm. - Gaststätten, in denen sich jedermann wohlfühlt.

Gasth. z. „Engelsbrander Haltestelle“
Georg Bacher - Telefon 277 Neuenbürg
Bestes Ausflugsziel an dem rauschenden Schwarzwaldfluß
Schöner Saal - Wirtschaftsgarten - Spielplatz
See für Bootfahrten
Gute gepflegte Küche - Vorzügliche Getränke

Ottenhausen
ein lohnendes Ziel für Ausflüge in das
„Untere Amt“ / Schöne Lage in einem wiesengrünen Tal / / / Altes Schloß

Gasthaus zur „Ranne“ / Ottenhausen
bietet Ausflüglern von nah und fern gastliche Einkehr und das Beste aus Küche und Keller
Eigene Metzgerei :: Vorzügl. Weine

In unserer nächsten Ausgabe der Beilage „Reisen und Wandern“ werden die weiteren Ausflugsziele beschrieben werden.

foto-Arbeiten - Vergrößerungen

schnell und sauber

Fotozentrale - Drogerie Neuenbürg
Kurt Hampel - gegenüber der Ortskrankenkasse



Waldwirtschaft Grösseltal

1/2 Stunde von Neuenbürg entfernt, auf guten Wegen leicht zu erreichen.

Wiesen-Kaffee - Kaffee-Terrassen - Bier- u. Vesper-Stube
ff. Biere - Vorzügliche naturreine Weine - la Verpflegung

Auf zum fröhlichen Wandern
nach **Waldrennach**
auf sonniger Bergeshöh' - Bekannter Ausflugs- und Erholungsort mit schöner Fernsicht

Gasthaus zur „Sonne“ - Waldrennach
Fritz Stoll • Telefon 249 Neuenbürg

Schöner Saal und Nebenzimmer - Metzgerei
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Reine Weine / Im Ausschank Leicht'sche Biere

Gasthaus zum „Rößle“ Waldrennach

Wanderfreunden und Ausflüglern bestens empfohlen
Gute Verpflegung - Vorzügliche Weine - ff. Bier

Waldestille und Waldesrauschen

In den Wipfeln der weiten Bäume sieht man den Wind schon kommen, bevor man ihn fühlt. Erst schaukeln die Birken, dann wübbeln die Buchenwipfel und zuletzt bewegen die Fichten ihre langsamgestreckten Arme. Noch vernimmt das Ohr nichts; die leise Regung der Luft ist eben nur fühlbar. Dann schwebt ein Stoß vorüber, ein verhaltenes Getöse, wie ein Hauch von lieben Menschenlippen. Darauf drückt wieder alles Schweigen bis auf das Singen des Blutes im Ohr. Und dann springt dich der Windstoß an. Ein süßes Wehen gegen die Stirn, ein Fludern im Ohr und es rinnt wie Schmelzgelade Blut um Wangen. Wie der Andrang zurückflutet, hört man sein Tönen in die Ferne ziehen und das Ohr lauscht nach, bis die letzten Schwingungen bereits im Sausen des kommenden Windes untergehen. Und dann überströmen die Lüfte dich ganz und tragen dir den Hauch vom Rauschen des Waldbodens und des Harz-edems der Bäume zu.

Wie das Rauschen aus den Wäldern steigt und in sie zurückflutet, wie es immer wieder kommt und geht, bringt seine Beharrlichkeit mit sanfter Gewalt ins Gemüt und beruhigt die Stürme des Herzens. Wenn man glaubt, das Säusen sei verfliegen, kommt es doppelt stärker wieder.

Immer einmal kommt in das feierliche, ernste Rauschen ein huschender Windstoß, aber es knarrt ein scheitender Ast. Dann und wann aber gelingt es doch einem Finken, noch lauter zu schmettern und dann tun sich Rauschen, Wehen und Knarren zusammen, um den zu überdönen. Unterdessen wollen die alten Bäume auch einmal ihre Ruhe haben und halten den Atem an, ein Weilschen lang, doch man selbst die Hummeln und Fliegen läuten hört; aber dann schauern die Wipfel schon wieder und schwingen sich ein und das Waldwehen hebt von neuem an.

In dem Rauschen verbleibt sich sowohl

jenes seidige Geräusch wehender Nadeln auf den Schlägen, als auch das Keuchen schauernder Kette, das Gebläse der Wäldchen und kann vermag sich das Säusern der Spechte, ein Gelächter der Däber oder der Ausdruck für Augenblicke von ihm loszubringen. Doch die Wipfel holen dann immer weiter aus mit dem Brausen und führen ihre Sache eindringlich, wie zupruchsbefähigte Tröster.

Des Morgens, wenn kaum die Starrheit der schlafenden Formen schwindet, streicht schon der Wind herb über den Wald und zwingt die schlanken Fichten, sich demütig vor der aufgehenden Sonne zu neigen. Wie Elchschiffen rascheln seine kurzen Stöße durchs Gezweige. Und ist dieser erste Ueberfall vorbei und ruhen die Bäume wieder im gefestigten Verein, so schwimmt doch das geringe Säusen der Nadeln noch in der Luft und leise Schauer machen die Birkenblätter flirren. Dann beginnen die Fichtenwipfel wieder zu schaukeln und der Morgenchoral des Waldes setzt ein, von den Rämmen gegen die Niederungen hinab und von den Wäldern nach den Höhen empor. Gelassen schwingt es sich von Tal- seite zu Tal- seite, erkircht hier, brandet dort empor und verweht in Weiten.

Wenn dann die Mittagshöhe da ist, das Sonnenlicht Heiterkeit über die Wipfel nicht und die Wolken schatten vor sich herjaagt, wenn die Gewalt der Sonnenwärme gliberlösend niedergeht, dann ist das Rauschen einschläfernd und über die Wälder ein traumseliges Gemühen ausgegossen.

Werden die Schatten aber schon lang und neigt sich die Sonne zum Niedergang, dann ist es, als hielten die Bäume den Atem an, um in die Pracht des Abendhimmels zu starren. Das Goldschleierlicht von oben läßt alle die Wipfelmillionen flüchtig erschelnen und will fast das Körperliche an ihnen austilgen. Ist die Straßende aber weggesunken, dann

kommt es wieder von drüben her, all das Gezweige um uns hebt zu deuten und zu winken an und der Wald tut seine letzten, tiefen Atemzüge, bevor er einschlüft. Durch die Nacht aber geht noch immer das Rinnen und Fließen der Gewässer und auch die Wald- quellen murmelein weiter, wie die Stimme des Erdinnern, das sich zum Licht entporrecht.

Nicht leicht ist es zu sagen, was das Gemüt mehr beläutert: der dunkle, zusammengeballte Wolkzug oben, oder der höhenbedeckende, weitinsichende, schattenbedeckte Fichtenwald. Verhängt sind dann die Himmelstore und wo sonst die Loh der Abendsonne hervorbricht, kriecht der Dunststrom heran. Und alle die Wälder in der Runde brausen und schellen zu den grauen Ungetümen empor, die ihnen Licht und Sonne rauben und — Schönheit.

Es ist auch ein anderes, das Rauschen des Waldes von der Höhe aus zu hören und den langsamen Gang desselben zu verfolgen. Da rauscht's und brant's und donnert's unter uns wie Meeressbrandung. Die ungeheure Welle des Waldes, aus dem Leibe des Gebirges hervorgeht, bröhnend, als juble sie über die erzengene Freiheit, in Luft und Licht zu leben, hat gar kräftigen Atem und stürmt dem Menschenlein, das in ihren Bereich steht, alle unnützen Mühen aus dem Kopfe. Das wie das drohende Murren eines Ungeheuers zum Himmel steigt, ist nichts gegen die Tonmassen, die dem Gebirgswald ent- steigen.

(Aus: „Das Buch vom Walde“, von Gustav Rentell.)

Schwarzwälder Charakterköpfe

Dort drüben über dem Strickerwald war der alte Fehrenbader Bauer gewesen. Hinter der Schanz, gedekt von Sturm und Wind, mit dem Blick nach dem tief unten im Tal

gelegenen Dörchen Dossietten lag der Hof. Wald und Feld auf der Höhe und tief in der Kletterbach hinab gebürte zum Hof. Sorgen hatte der Bauer keine und noch Geld zum Gut. Er war einst Bürgermeister von Dossietten gewesen, aber wegen seiner Prozesstucht und Geldgier mehr und mehr mißlieblich geworden. Drum machte er ans Fortgehen. Da wurde drunten im Tal, drüben über der Kinzig, die Mühle feil. Fuben und Mühle hatte er nach Auswähl; denen überließ er einstweilen das Hofgut unzutreiben, bis der Jüngste, der Wende, einmal das hoffähige Alter hätte.

Vom Mahlen verstand er nichts, er hielt sich einen Mühlknecht. Diese betrogen der Reihe nach den Alten, wo sie konnten. Noch mehr als über seine Mühlknechte hatte der Alte in der ersten Zeit über die fürstbergräfliche Rentamt: nzel in Wolfach zu klagen, die ihn gleich bei seiner Ankunft verklagt hatte, wegen des noch von seinem Vorgänger her rückständigen Zehntens, bestehend in zehn Sestern Korn und einem „Mutter Schwein“. Er weigerte sich, für andere zu bezahlen, verlor aber den Prozeß und mußte für acht Jahre nachliefern. Nun suchte er sich zu rächen.

Als der Rentamtman eines Tages zum Einzug der Gefälle in den Fürstenbergerhof nach „Klach gekommen war, fuhr der Müller vor. Auf einem Wagen hatte er acht Sack Korn und acht Mutter Schweine. Er rief den Rentamtman aus Fenster, zeigte ihm seinen Zehnten und sprach: „Herr Rentmeister, da ist Eure Ware, macht damit, was Ihr wollt.“ Dann ließ er die acht Schweine freigenen, stellte die Sack vor's Haus und entfernte sich.

Der Müller verlor zwar den neuen Prozeß und hatte damit den Schaden, der Rentamtman aber den Spott, und das wog dem alten Juchd alles auf. (Nach Hch. Sandjacob.)

NSB schafft Kindergärten und hilft in Stadt und Land!

Besonders beliebte und lohnende Ausflugsziele

Besucht das
Schwimmbad Neuenbürg
Herrliche Grünfläche — Spielplatz für Alt und Jung
200 Meter lange Schwimmbahn

Conweiler 7 Kilometer von Neuenbürg entfernt,
im lieblichen Schwarzwaldvorland gelegen, ist ein gerne aufgesuchtes Ausflugsziel. Hat es dem Dichter Ganzhorn hier gut gefallen, warum sollte ihr Sonntags-Ausflug auch nicht einmal nach Conweiler führen?
Gutgeführte Gasthäuser sorgen für beste Verpflegung

Besucht das schöne Bergdorf
Neusatz 600 m
Zwischen Döbel und Herrenalb. Einzigart. Ausblick vom Aussichtsturm bis zur Rheinebene über herrl. Tannenwälder hinweg. Idealer Aufenthaltsort für erholungssuchende Familien. Kein Durchgangsverkehr. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Besucht den freundlichen Höhenort
Rotensol 600 Meter ü. d. M.
Auf abwechslungsreichen Wanderungen von überall her bequem zu erreichen. Prachtvoller Rundblick in die Umgebung. Am Platze gutgeführte Gaststätten. Von Herrenalb bis Rotensol Autobahnstraße. Autoverbindung ab Bahnhof Neuenbürg bis Rotensol. — Auskunft durch den Bürgermeister.

Besuchen Sie auf Ihren Höhenwanderungen den Hügel, von Wäldern und Wiesen eingesäumten Waldort
Jgelsloch
Tom Engel aus zu Fuß auf abwechslungsreicher Wanderung und mit Kraftpost über Schömberg zu erreichen. — Schöner Fernblick.

Untertlengenhardt
erwartet Ihren Besuch. Gerne aufgesuchtes Ausflugsziel. Erholungsort. Kraftpoststation.

Wegkarten - Autokarten
zu haben in der
C. Meeh'schen Buchverkaufsst., Neuenbürg

Wandere in Deiner Heimat!

Bergschmiede i. Holzbachtal
der ideale Ausflugsort. — Pension ab Mk. 4.00
Forellen. Bekannt für Küche und Keller.

Gasthaus z. „Eyachbrücke“
Fernsprecher 458 Neuenbürg — Bahnstation Rotenbach-Enz
Garten-Kaffee
Malerische Lage am Zusammenfluß der Enz und Eyach inmitten von Wäldern und Wiesen
Zum Besuch laden freundlichst ein
Gustav Müller, Konditormeister, und Frau.

Dennach Bahnstat. Rotenbach-Enz 620 Meter ü. d. M.
Schöner, auf prachtvoller Höhe inmitten herrlicher Tannenwälder gelegener Aufenthaltsort. Genußreiche Spaziergänge ins Enz- und Eyachtal und auf der Höhe nach Döbel, Herrenalb usw. Aussichtsturm mit Fernblick zum Rhein, Odenwald und Vogesen. Beste Verpflegung in den Gaststätten.
Jede weitere Auskunft gerne durch den Bürgermeister.

In dem schönen Bergdorf Dennach (600 Meter ü. d. M.) halten Sie im
Gasthaus zum „Kiesch“
Einkehr. Vorzügliche Verpflegung aus Küche und Keller
Schwarzwälder Rauchfleisch - Schwarzwälder Kirschwasser

Oberlengenhardt
in sonniger Höhe, 700 Meter ü. d. M., zwischen Enz- und Nagoldtal, rings von Wald umgeben, mit prächtigem Fernblick. Beliebter Ausflugsort für Wanderungen auf den „Wald“.
Gasthäuser: „Häler“ und „Döfen“.

Bieselberg - Kapfenhardt
über dem von Dichtermund besungenen „Mühlental“ Empfehlenswerte Ausflugsziele. — In beiden Orten finden Erholungsgäste wie Ausflügler in den Gaststätten vorzügliche Verpflegung.
Auskunft durch den Bürgermeister.

Maisenbach-Zainen
650—700 Meter ü. d. M.
Ruhiger Höhenort. — Lohnendes Ziel für Wanderungen. In den örtlichen Gasthäusern gute Unterkunft und Verpflegung.

Schwann 420 Meter ü. d. M.
auf guten Waldwegen von Neuenbürg aus zu erreichen, mit herrlicher Fernsicht nach der Pfalz, Rheinebene, Vogesen und Odenwald. — Ausflugsstuttern Schwanner Warte. — Gute Gasthöfe laden zum Besuche ein.

Besuchen Sie das
„Waldhorn“ in Schwann
Mit unserer Bewirtung werden Sie zufrieden sein. Schöner Saal.
Adolf Faß, Metzger, und Frau.

Feldrennach
im „Tale“, das Ganzhorn „Im schönsten Wiesengrunde“ so begeistert besingt / Ein freundliches Dorf zwischen Schwarzwald und Pfinggan / Wählen Sie es für Ihren Ausflug Gutgeführte Gaststätten.

Feldrennach Erquickung und Sommerfreuden bietet Ihnen das schöne
Schwimm- u. Sonnenbad im „Tale“
... und wenn im Schwimmbad oder in Feldrennach, dann im „Döfen“ eingekocht. Gute Verpflegung bei volkstümlichen Preisen. ff. Bier. Gute Weine. — — — Drei Minuten vom Schwimmbad entfernt.

Gasthaus z. Krone, Feldrennach
Für Ausflügler von nah und fern angenehme Host.
In schönen Räumen bei guter Verpflegung gemütliches Zusammensein
Robert Berisch und Frau.

Gemeinde Schwarzenberg
600 Meter ü. d. M.
Idyllisch gelegener ruhiger Erholungs- und Ausflugsort. — Lohnendes Ziel für Wanderungen in der Heimat — Im „Nähle“ u. „Stiesch“ vorzügliche Unterkunft und Verpflegung. — Entfernung von Schömberg 3 Kilometer. — Kraftpost-Station.

Beinberg
über dem Nagoldtal mit herrlichem Blick in die Umgebung ladet die Wanderfreunde von nah fern zu einem Besuch ein. Von Schömberg aus in einer Wanderstunde durch den Wald zu erreichen. In den Gaststätten gute Verpflegung.
Metbel Freiplätze zur Kinderlandverschickung!

Die Welt in wenigen Zeilen

Während der Fahrtpause Waldbrand gefürchtet
Auf der Straße Blankenheim - Waldschloß (Rheinland) entzündete Beamte eines Reisebusse auf der Fahrt einen Waldbrand. Kurz entschlossen flohen sie aus und löschten gemeinsam mit den Helfenden das Feuer.

Ein totes Tanz-, „Veitstänzen“
Bei Radom (Schlesien) von Warschau, kam es im Anschluss an ein Tanzvergnügen zu einer wilden Schlägerei, bei dem einer der Streitenden von zahlreichen Stößen getroffen niederfiel. Sein Bruder, der ihm zu Hilfe kommen wollte, erhielt mit einer Axt einen Schlag, der ihm tödlich den Kopf vom Rumpf trennte.

Wenn man Kaffspießer auf den Kopf spuckt
In Krakau gab ein Dienstmädchen in Abwesenheit ihrer Herrschaft ihren Freunden ein Fest auf dem Balkon der im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Einer der Gäste konnte es nicht unterlassen, in angelegter Stimmung einen auf dem unteren Balkon Kaffspießer auf die Wange zu spucken. Die empörten Gasten machten darauf einen Sturmangriff auf die Wohnung, erbrachen die Tür und verprügelten die Festbesucher, so daß viele Personen schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

Chreigen als Heilmittel
In einer Anlage von Florenz wurde ein junges Ehepaar verhaftet, das sich lange Zeit gegenseitig Chreigen (Chreigen) erklärte, seine Frau sei gestirbt und das einzige Heilmittel dagegen seien Spaziergänge mit Chreigen.

Wiedel ist ein halbes Ohr wert?
Wenn man nach dem Urteil eines Richters in Nancy gehen kann, ist ein halbes Ohr 4634 Franken wert. In dieser Sache hat nämlich der Richter einen Mann verurteilt, der einem Kollegen im Streit das halbe Ohr abgerissen hatte.

Sicherung der Edelpelztierzucht

Ernennung eines Bevollmächtigten
Berlin, 5. August. Die Bedeutung der deutschen Edelpelztierzucht in der Pelzwirtschaft, insbesondere aber im Rahmen des Vierjahresplans, wird klar ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Wert der in Deutschland gehaltenen Edelpelztiere 2,3 Milliarden 30 Millionen beträgt. Unter Ausnutzung dieser Sachlage haben einzelne gewissenlose Elemente versucht, mit teilweise amerikanischen „Schneeballmethoden“ unfaubere Geschäfte zu machen. Das ist nunmehr durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, unterbunden worden. Er hat den Leiter der Gruppe Erziehung in der Reichsstelle für den Vierjahresplan in der DAF, Hg. Hans Hierold, zum Bevollmächtigten für die deutsche Edelpelztierzucht ernannt und ihn beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Edelpelztierzucht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft zu treffen.

Lumpenwagen flog in die Luft

Sonne erhitze explosive Flüssigkeit
Eigenbericht der NS-Presso
st. Wehernich, 5. August. Bei Wehernich, dem Zentrum des Eisenerz Bergbaues, erlebte ein Altwarenhandler eine Explosion seines Lumpenwagens, die für ihn selbst glanzlos verlief. Er hatte seinen Wagen am Rande der Straße abgestellt, um sich, geschützt vor der prallen Sonne, etwas auszurufen. Wie groß war sein Schrecken, als es plötzlich eine heftige Explosion gab und der Wagen mit seinem Inhalt auseinander zerfallen wurde. Die Sonne hatte eine explosive Flüssigkeit, die sich in einer Flasche befand, erhitzt und zur Explosion gebracht. Der Händler kam mit dem Schrecken davon.

Ueberlandbahn tötete zwei Mädchen

Vor den Augen der Eltern
hw. Halle, 5. August. Im Ammendorf bei Halle forderte ein Verkehrsunfall das Leben zweier kleiner Mädchen. An einer Straßenstelle, die durch Bauarbeit verengt ist, mußte eine Ammendorfer Familie, die einen Handwagen mit Langholz heimfuhr, die Weisung der Wehburger Ueberlandbahn beugen. Ihre beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren hatten die Eltern auf den Wagen gesetzt. Gerade in dem Augenblick, als vor einem heranfahrenden Wagenzug die Leute ausweichen wollten, brach ein Rad des Handwagens. Die Kinder fielen wortlos direkt vor die Räder der Bahn und wurden auf der Stelle getötet. Dem einen Kinde wurde der Kopf vom Rumpf getrennt, das zweite Kind geriet völlig unter die Bahn und wurde erdrückt.

Die ganze Ernte vernichtet

Vierjähriger freit Scheune in Brand
so. Dortmund, 5. August. Auf einem Gehöft in Blomberg brach in einer großen Scheune ein Brand aus, der im Nu die gesamte Ernte des großen Hofes vernichtete. Feuerwehren konnten sich nur noch darauf beschränken, die benachbarten Häuser zu schützen. Die sich bei der Untersuchung herausstellte, hat ein vierjähriger Junge die Scheune angezündet.

Aus Württemberg

In Tübingen wurde auf einem Grundstück am Lössberg die Leiche eines 25-jährigen Mannes, der sich erschossen hatte, aufgefunden.

Nfolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Braubach und Reutlingen hat der Schwäbische Alverein seine diesjährige Gedächtnisfeier auf der hohen Warte, die am kommenden Sonntag stattfinden sollte, abgesehen.

In Dietmanns, Kr. Waldsee, hatte sich ein angeblicher Max Raier aus Rain a. Neck eingemietet. Er verschwand am anderen Morgen spurlos, nachdem er die Diensthakenkammer ausgebraut hatte, und „vergaß“ dazu noch seine Bege zu bezahlen.

In Naveburg wurde zur Förderung des Baues von HJ-Heimen ein Vorbeband für HJ-Gemeinschaften gegründet. Die ersten Heime in Naveburg und Welfach sind bereits in Vorbereitung.

Die Untersuchung über den Brand in Thalheim i. Hohenz. hat nunmehr einwandfrei ergeben, daß auch hier, beim Brand im Anwesen des Landwirts Richard Schmid, zündende Kinder die Brandursache gewesen sind.

Zeltplannachweis für Kraftfahrer

In Württemberg 17 Zeltplätze vorhanden
Stuttgart, 5. August. Im Gegensatz zu Amerika ist das Zeltwandern in Europa zu einer Art Sport geworden. Automobilfahrer und Wassersportler sind es vor allen Dingen, die ... Zeltwandererurlauben huldigen. Daher hat der Deutsche Automobilklub im Verein mit dem Deutschen Kanuverband schon seit Jahren versucht, die Zeltplanzugbewegung in Einklang mit den Gemeinden zu regeln und Plätze zu schaffen, die an landschaftlich schönen Stellen gelegen, mit den notwendigen hygienischen Vorkehrungen versehen und leicht zu beaufsichtigen sind. Diese Bestrebungen des DDAK haben Erfolg gehabt. In allen Teilen des Deutschen Reiches gibt es bereits Zeltplätze für Automobilfahrer. So sie sind, darüber gibt ein kleines handliches Büchlein Auskunft, das der DDAK, soeben der Öffentlichkeit übergibt: der erste „Zeltplannachweis für Kraftfahrer“. Nach dem Gebieten teilt der Zeltplannachweis die Zeltplätze Deutschlands auf. Gebiet IX ist Württemberg und Baden. In Württemberg gibt es 17 Zeltplätze für Automobilfahrer. Da es sich im allgemeinen bei den Zeltplätzen meistens um behördliches oder gemeindliches Eigentum handelt, werden für die Benutzung meist keine Gebühren verlangt, eine Ausnahme, die sehr dazu beitragen wird, das Automobil noch weiter zu verbreiten. In unserem Heimatgebiet Württemberg gibt es — was jeder Automobilfahrer wissen muß — folgende Zeltplätze für Automobilfahrer:

- Bad Urteben: für 10 Zelte, 10 Kraftwagen; Eitingen-Burgplatz: für 50 Zelte, 50 Kraftwagen; Göggingen: für 20 Zelte, 20 Kraftwagen; Gengenau a. Bodensee: für 40 Zelte, 40 Kraftwagen; Göggingen: für 100 Zelte, 100 Kraftwagen; Göggingen-Superplatz: für Zelte unbeg., unbeg. Kraftwagen; Göggingen: für 10 Zelte, 10 Kraftwagen; Göggingen über Neckar: für 30 bis 50 Zelte, 20-30 Kraftwagen; Göggingen: für 100 Zelte, 100 Kraftwagen; Leonberg-Engelberg: für 20 Zelte, 20 Kraftwagen; Deutsch-Wilhelmsbühl: für 20-30 Zelte, 20 Kraftwagen; Wolfratshausen: für 100 Zelte, 100 Kraftwagen.

gen; Eisingen: für 30 Zelte, 30 Kraftwagen; Tübingen, Alte Wälder-Alle: für 20 Zelte; Wangen-Allgäu: für 40 Zelte; 30 Kraftwagen; Welfach: für 20 Zelte, 20 Kraftwagen.

Der Tod in Mehren

Wolfschlingen, Kr. Nürtingen, 5. August. Der 66-jährige Landwirt Karl Stoll starzte bei der Einbringung der Ernte auf die Tenne. Nach einigen Stunden starb plötzlich der Mann, der dem Unfall keine so große Bedeutung beigemessen hatte.

Schwärgen, 5. August. Der 84 Jahre alte Jakob Baumgärtner, der trotz seines hohen Alters draußen auf dem Felde mitarbeitete, wurde mitten in der Arbeit von einem tödlichen Hirschschlag getroffen.

Reinoldsdorf, Kr. Gaildorf, 5. August. Der 74 Jahre alte Bauer Konrad Maas wurde am Donnerstagvormittag beim Mahlen plötzlich von einem tödlichen Herzschlag getroffen.

Biberach, 5. August. Der 55 Jahre alte, bei seinem Schwager Wilhelm Werner in Birkendorf beschäftigte Georg Kellau starzte beim Mahlen von Gerden aus einer verhältnismäßig geringfügigen Höhe vom Wagen her ab. Trotzdem war der Sturz so schwer, daß der Bedauernswerte an den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen starb.

Reilingen, Kr. Reppenheim, 5. August. Der 68 Jahre alte Wagnermeister Johann Schuch starzte so unglücklich von einer Heuleiter, daß er sich dabei erhebliche innere Verletzungen zuzog. Trotz sofortiger Operation im Reppheimer Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Heinsheim (Baden), 5. August. Der Landwirt Josef Gerold stürzte beim Befestigen des Seils vom hochbeladenen Erntewagen. Gerold war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Die gestörte Hochzeitfeier

Burgach, 5. August. In Unterschwarzach sollte in einem dortigen Wirtschaft eine große Bauernhochzeit gefeiert werden. Im Stall des Wirtes aber war kurz vorher die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so daß auf Beschluß des Familienrates die Feier, an der nun eben nur die nächsten Anverwandten teilnehmen sollten, nach Burgach verlegt wurde. Am Abend der Hochzeitstages aber rade die ganze größere Bekanntheit des Hochzeitspaares an. Zulezt rückte auch noch der „Niederkranz“ von Burgach an, um Brautpaar und Gäste mit einigen Pflichten zu erfreuen. Ganz zuletzt aber erschien die Polizei und notierte sich die Namen der unerlaubt erschienenen Gäste, die den Saal eilig verließen, als Worte wie „Klauenseuche“ und „Epergebiet“ durch den Saal schwirren. Zulezt sahen Braut und Bräutigam einlam und verlassen an der Hochzeitstafel. Keiner der Gäste hatte in hoher Abicht gehandelt und jeder nur einer schönen Seite gedenkt. Trotzdem hätten die Hochzeitsgenossen wissen müssen, daß sie mit ihrem Verhalten eine große Fahrlässigkeit begingen und die Uebertragung bestehender Seuchenbestimmungen eine grobe Verantwortungslosigkeit darstellte.

Die fünf besten Steuerquellen

Aus der Statistik über die Einnahmen des Reiches

Mit dem Juntergebnis über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Abgaben und anderen Abgaben ist ein Ueberblick über die Reichseinnahmen des ersten Quartals im Haushaltsjahr 1938/39 möglich. Die Reichseinnahmen, welche vom 1. April bis 30. Juni insgesamt 3670,5 Mill. Reichsmark erbracht haben, waren gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 593 Millionen Reichsmark höher. Dies ist in Anbetracht der außerordentlich hohen Ausgaben, die das Reich noch durchzuführen hat und die nach der Eingliederung Ostereichs noch zugenommen haben, für die gesamte Finanzlage außerordentlich erfreulich.

Fünf Quellen verschaffen dem Reich fast drei Viertel der Einnahmen. Im Vierteljahresergebnis steht an der Spitze die Umsatzsteuer mit 716,7 Millionen Reichsmark, deren Ergebnis im Monat Juni allein im Vergleich zum Juni des Vorjahres ungefähr 15 v. H. höher gewesen ist. Es folgt dann mit geringem Abstand die veranlagte Einkommensteuer, welche in dem ersten Haushaltsvierteljahr 646,6 Mill. Reichsmark erbracht hat. Das Einkommen der veranlagten Einkommensteuer im Monat Juni 1938 allein liegt gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres die außerordentliche Steigerung um fast die Hälfte. Mit

508,6 Millionen Reichsmark hat sie an dem Gesamtergebnis des Monats Juni allein einen Anteil von rund 31 v. H. gehabt. An dritter Stelle wäre unter den bedeutendsten Einnahmequellen die Lohnsteuer zu nennen, welche von April bis Juni 468,6 Millionen Reichsmark erbracht hat. Gegenüber dem Juni 1937 ist sie im vergangenen Monat um rund 20 Millionen Reichsmark auf 157,1 Millionen Reichsmark gestiegen. Diese Steigerung dürfte zu einem geringen Teil auf Lohn- und Gehaltssteigerungen, zur Hauptsache jedoch auf die Einstellung weiterer Arbeitskräfte zurückzuführen sein.

An vierter Stelle haben wir die Körperschaftsteuer mit einem Aufkommen von 409,6 Millionen Reichsmark. Davon sind allein im Juni 319,8 Millionen Reichsmark gegen 244,8 Millionen Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres verzeichnet worden.

Es folgen schließlich an fünfter Stelle die Einnahmen aus Zöllen in Höhe von 419,9 Millionen Reichsmark. Diese fünf Quellen haben also in den ersten drei Monaten des Haushaltsjahres 1938/39 rund 2661,5 Millionen Reichsmark erbracht oder 72,8 v. H. der gesamten Reichseinnahmen.

Wichtiges in Kürze

Geliebte Sammlung

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat auf Grund des Sammlungsgesetzes unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Danziger Heimatdienst in Danzig die Sammlung von Geldspenden durch Verkauf von Werkschreiben an solche Personen erlaubt, bei denen ein besonderes Interesse für die Arbeit des Danziger Heimatdienstes & V. vorausgesetzt werden darf. Eine Spendenwerbung bei den Behörden des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindegemeinschaften und deren Leiter, sowie bei den Vertretern der Deutschen Wirtschaft ist nicht gestattet.

Verkäufte Ausbildungszeit für Führeramtsträgerinnen im NSD.

Der Reichsamtsträger gibt in einem Erlass Sonderbestimmungen für die Ausbildung und Laufbahn höherer Führeramtsträgerinnen bekannt. Danach wird für Führeramtsträgerinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder gleichzeitiger Berufsausbildung eine Probezeit als Gehilfin eingeführt. Die Länge dieser Probezeit richtet sich nach Alter und Vorbildung der Führeramtsträgerin, bei 20 bis 25-jährigen beträgt sie beispielsweise 6 Monate, davon drei Monate Arbeit im Lager, anschließend drei Monate Arbeitszeit im Lager, anschließend drei Monate Arbeit im Lager, für die 25 bis 35 Jahre alten Führeramtsträgerinnen führt der Erlass besondere Bestimmungen ein. Er bestimmt nämlich erstmalig wieder Wehrverpflichtungen.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat Richtlinien für die Mitwirkung der Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung bei der Wehrüberwachung erlassen. Der Erlass regelt u. a. die Beteiligung der Kreispolizeibehörden bei den Wehrverpflichtungen. Es wird dabei mitgeteilt, daß Wehrverpflichtungen erstmalig im Herbst 1938 stattfinden sollen. Zu den Aufgaben der Polizei gehört die Bereitstellung der Verpflegungsräume und die Stellung von Ordnungspersonal.

Zollbegleitpapiere begeben!

Kn den ehemaligen deutsch-österreichischen Grenzübergängen entstehen bei der Befreiung der Güter Schwierigkeiten, weil den meisten Sendungen die notwendigen Zollbegleitpapiere seitens der Reichsbehörden nicht beigegeben werden. Den Sendungen aus dem Reich nach dem Lande Österreich müssen beigegeben werden: Ein statistischer Nachweisbeschein, zwei internationale Anmeldungen für das Zollamt.

Das Handwerk im Kammerbezirk Reutlingen

Die Handwerkskammer Reutlingen, deren Bereich 17 Kreise umfaßt, überlegt der Öffentlichkeit ihren Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Aus einem einleitenden Artikel ist die im allgemeinen gute Beschäftigungslage des Handwerks namentlich in den Städten des Kammerbezirks ersichtlich. Die Beförderung der wirtschaftlichen Lage geht am deutlichsten auch daraus hervor, daß die Kontur- und Vergleichsverfahren erheblich zurückgegangen sind, denn nach einer Uebersicht war das Handwerk im Jahre 1936 an der Gesamtzahl der Kontur noch mit 21,4 Prozent beteiligt, während im vergangenen Jahre dieser Anteil auf 16,7 Prozent sank. Ein kurzer Lagebericht über die einzelnen Handwerkszweige vervollständigt das Bild.

Familiennachrichten

- Die Toten**
- Stadtkreis: Eugen Bannmann, Kr. Rastatt, 86; Otto Rehnert, 87; Christian Dammmer, Reutlingen, 88; Pauline Schmitt, 89; Hermann Reil, Reutlingen, 90; Walter Fried, Reutlingen, 91; Robert Schmitt, 92; Christian Reil, 93; Marie Reil, 94; Hermann Reil, 95; Marie Reil, 96; Hermann Reil, 97; Hermann Reil, 98; Hermann Reil, 99; Hermann Reil, 100; Hermann Reil, 101; Hermann Reil, 102; Hermann Reil, 103; Hermann Reil, 104; Hermann Reil, 105; Hermann Reil, 106; Hermann Reil, 107; Hermann Reil, 108; Hermann Reil, 109; Hermann Reil, 110; Hermann Reil, 111; Hermann Reil, 112; Hermann Reil, 113; Hermann Reil, 114; Hermann Reil, 115; Hermann Reil, 116; Hermann Reil, 117; Hermann Reil, 118; Hermann Reil, 119; Hermann Reil, 120; Hermann Reil, 121; Hermann Reil, 122; Hermann Reil, 123; Hermann Reil, 124; Hermann Reil, 125; Hermann Reil, 126; Hermann Reil, 127; Hermann Reil, 128; Hermann Reil, 129; Hermann Reil, 130; Hermann Reil, 131; Hermann Reil, 132; Hermann Reil, 133; Hermann Reil, 134; Hermann Reil, 135; Hermann Reil, 136; Hermann Reil, 137; Hermann Reil, 138; Hermann Reil, 139; Hermann Reil, 140; Hermann Reil, 141; Hermann Reil, 142; Hermann Reil, 143; Hermann Reil, 144; Hermann Reil, 145; Hermann Reil, 146; Hermann Reil, 147; Hermann Reil, 148; Hermann Reil, 149; Hermann Reil, 150; Hermann Reil, 151; Hermann Reil, 152; Hermann Reil, 153; Hermann Reil, 154; Hermann Reil, 155; Hermann Reil, 156; Hermann Reil, 157; Hermann Reil, 158; Hermann Reil, 159; Hermann Reil, 160; Hermann Reil, 161; Hermann Reil, 162; Hermann Reil, 163; Hermann Reil, 164; Hermann Reil, 165; Hermann Reil, 166; Hermann Reil, 167; Hermann Reil, 168; Hermann Reil, 169; Hermann Reil, 170; Hermann Reil, 171; Hermann Reil, 172; Hermann Reil, 173; Hermann Reil, 174; Hermann Reil, 175; Hermann Reil, 176; Hermann Reil, 177; Hermann Reil, 178; Hermann Reil, 179; Hermann Reil, 180; Hermann Reil, 181; Hermann Reil, 182; Hermann Reil, 183; Hermann Reil, 184; Hermann Reil, 185; Hermann Reil, 186; Hermann Reil, 187; Hermann Reil, 188; Hermann Reil, 189; Hermann Reil, 190; Hermann Reil, 191; Hermann Reil, 192; Hermann Reil, 193; Hermann Reil, 194; Hermann Reil, 195; Hermann Reil, 196; Hermann Reil, 197; Hermann Reil, 198; Hermann Reil, 199; Hermann Reil, 200; Hermann Reil, 201; Hermann Reil, 202; Hermann Reil, 203; Hermann Reil, 204; Hermann Reil, 205; Hermann Reil, 206; Hermann Reil, 207; Hermann Reil, 208; Hermann Reil, 209; Hermann Reil, 210; Hermann Reil, 211; Hermann Reil, 212; Hermann Reil, 213; Hermann Reil, 214; Hermann Reil, 215; Hermann Reil, 216; Hermann Reil, 217; Hermann Reil, 218; Hermann Reil, 219; Hermann Reil, 220; Hermann Reil, 221; Hermann Reil, 222; Hermann Reil, 223; Hermann Reil, 224; Hermann Reil, 225; Hermann Reil, 226; Hermann Reil, 227; Hermann Reil, 228; Hermann Reil, 229; Hermann Reil, 230; Hermann Reil, 231; Hermann Reil, 232; Hermann Reil, 233; Hermann Reil, 234; Hermann Reil, 235; Hermann Reil, 236; Hermann Reil, 237; Hermann Reil, 238; Hermann Reil, 239; Hermann Reil, 240; Hermann Reil, 241; Hermann Reil, 242; Hermann Reil, 243; Hermann Reil, 244; Hermann Reil, 245; Hermann Reil, 246; Hermann Reil, 247; Hermann Reil, 248; Hermann Reil, 249; Hermann Reil, 250; Hermann Reil, 251; Hermann Reil, 252; Hermann Reil, 253; Hermann Reil, 254; Hermann Reil, 255; Hermann Reil, 256; Hermann Reil, 257; Hermann Reil, 258; Hermann Reil, 259; Hermann Reil, 260; Hermann Reil, 261; Hermann Reil, 262; Hermann Reil, 263; Hermann Reil, 264; Hermann Reil, 265; Hermann Reil, 266; Hermann Reil, 267; Hermann Reil, 268; Hermann Reil, 269; Hermann Reil, 270; Hermann Reil, 271; Hermann Reil, 272; Hermann Reil, 273; Hermann Reil, 274; Hermann Reil, 275; Hermann Reil, 276; Hermann Reil, 277; Hermann Reil, 278; Hermann Reil, 279; Hermann Reil, 280; Hermann Reil, 281; Hermann Reil, 282; Hermann Reil, 283; Hermann Reil, 284; Hermann Reil, 285; Hermann Reil, 286; Hermann Reil, 287; Hermann Reil, 288; Hermann Reil, 289; Hermann Reil, 290; Hermann Reil, 291; Hermann Reil, 292; Hermann Reil, 293; Hermann Reil, 294; Hermann Reil, 295; Hermann Reil, 296; Hermann Reil, 297; Hermann Reil, 298; Hermann Reil, 299; Hermann Reil, 300; Hermann Reil, 301; Hermann Reil, 302; Hermann Reil, 303; Hermann Reil, 304; Hermann Reil, 305; Hermann Reil, 306; Hermann Reil, 307; Hermann Reil, 308; Hermann Reil, 309; Hermann Reil, 310; Hermann Reil, 311; Hermann Reil, 312; Hermann Reil, 313; Hermann Reil, 314; Hermann Reil, 315; Hermann Reil, 316; Hermann Reil, 317; Hermann Reil, 318; Hermann Reil, 319; Hermann Reil, 320; Hermann Reil, 321; Hermann Reil, 322; Hermann Reil, 323; Hermann Reil, 324; Hermann Reil, 325; Hermann Reil, 326; Hermann Reil, 327; Hermann Reil, 328; Hermann Reil, 329; Hermann Reil, 330; Hermann Reil, 331; Hermann Reil, 332; Hermann Reil, 333; Hermann Reil, 334; Hermann Reil, 335; Hermann Reil, 336; Hermann Reil, 337; Hermann Reil, 338; Hermann Reil, 339; Hermann Reil, 340; Hermann Reil, 341; Hermann Reil, 342; Hermann Reil, 343; Hermann Reil, 344; Hermann Reil, 345; Hermann Reil, 346; Hermann Reil, 347; Hermann Reil, 348; Hermann Reil, 349; Hermann Reil, 350; Hermann Reil, 351; Hermann Reil, 352; Hermann Reil, 353; Hermann Reil, 354; Hermann Reil, 355; Hermann Reil, 356; Hermann Reil, 357; Hermann Reil, 358; Hermann Reil, 359; Hermann Reil, 360; Hermann Reil, 361; Hermann Reil, 362; Hermann Reil, 363; Hermann Reil, 364; Hermann Reil, 365; Hermann Reil, 366; Hermann Reil, 367; Hermann Reil, 368; Hermann Reil, 369; Hermann Reil, 370; Hermann Reil, 371; Hermann Reil, 372; Hermann Reil, 373; Hermann Reil, 374; Hermann Reil, 375; Hermann Reil, 376; Hermann Reil, 377; Hermann Reil, 378; Hermann Reil, 379; Hermann Reil, 380; Hermann Reil, 381; Hermann Reil, 382; Hermann Reil, 383; Hermann Reil, 384; Hermann Reil, 385; Hermann Reil, 386; Hermann Reil, 387; Hermann Reil, 388; Hermann Reil, 389; Hermann Reil, 390; Hermann Reil, 391; Hermann Reil, 392; Hermann Reil, 393; Hermann Reil, 394; Hermann Reil, 395; Hermann Reil, 396; Hermann Reil, 397; Hermann Reil, 398; Hermann Reil, 399; Hermann Reil, 400; Hermann Reil, 401; Hermann Reil, 402; Hermann Reil, 403; Hermann Reil, 404; Hermann Reil, 405; Hermann Reil, 406; Hermann Reil, 407; Hermann Reil, 408; Hermann Reil, 409; Hermann Reil, 410; Hermann Reil, 411; Hermann Reil, 412; Hermann Reil, 413; Hermann Reil, 414; Hermann Reil, 415; Hermann Reil, 416; Hermann Reil, 417; Hermann Reil, 418; Hermann Reil, 419; Hermann Reil, 420; Hermann Reil, 421; Hermann Reil, 422; Hermann Reil, 423; Hermann Reil, 424; Hermann Reil, 425; Hermann Reil, 426; Hermann Reil, 427; Hermann Reil, 428; Hermann Reil, 429; Hermann Reil, 430; Hermann Reil, 431; Hermann Reil, 432; Hermann Reil, 433; Hermann Reil, 434; Hermann Reil, 435; Hermann Reil, 436; Hermann Reil, 437; Hermann Reil, 438; Hermann Reil, 439; Hermann Reil, 440; Hermann Reil, 441; Hermann Reil, 442; Hermann Reil, 443; Hermann Reil, 444; Hermann Reil, 445; Hermann Reil, 446; Hermann Reil, 447; Hermann Reil, 448; Hermann Reil, 449; Hermann Reil, 450; Hermann Reil, 451; Hermann Reil, 452; Hermann Reil, 453; Hermann Reil, 454; Hermann Reil, 455; Hermann Reil, 456; Hermann Reil, 457; Hermann Reil, 458; Hermann Reil, 459; Hermann Reil, 460; Hermann Reil, 461; Hermann Reil, 462; Hermann Reil, 463; Hermann Reil, 464; Hermann Reil, 465; Hermann Reil, 466; Hermann Reil, 467; Hermann Reil, 468; Hermann Reil, 469; Hermann Reil, 470; Hermann Reil, 471; Hermann Reil, 472; Hermann Reil, 473; Hermann Reil, 474; Hermann Reil, 475; Hermann Reil, 476; Hermann Reil, 477; Hermann Reil, 478; Hermann Reil, 479; Hermann Reil, 480; Hermann Reil, 481; Hermann Reil, 482; Hermann Reil, 483; Hermann Reil, 484; Hermann Reil, 485; Hermann Reil, 486; Hermann Reil, 487; Hermann Reil, 488; Hermann Reil, 489; Hermann Reil, 490; Hermann Reil, 491; Hermann Reil, 492; Hermann Reil, 493; Hermann Reil, 494; Hermann Reil, 495; Hermann Reil, 496; Hermann Reil, 497; Hermann Reil, 498; Hermann Reil, 499; Hermann Reil, 500; Hermann Reil, 501; Hermann Reil, 502; Hermann Reil, 503; Hermann Reil, 504; Hermann Reil, 505; Hermann Reil, 506; Hermann Reil, 507; Hermann Reil, 508; Hermann Reil, 509; Hermann Reil, 510; Hermann Reil, 511; Hermann Reil, 512; Hermann Reil, 513; Hermann Reil, 514; Hermann Reil, 515; Hermann Reil, 516; Hermann Reil, 517; Hermann Reil, 518; Hermann Reil, 519; Hermann Reil, 520; Hermann Reil, 521; Hermann Reil, 522; Hermann Reil, 523; Hermann Reil, 524; Hermann Reil, 525; Hermann Reil, 526; Hermann Reil, 527; Hermann Reil, 528; Hermann Reil, 529; Hermann Reil, 530; Hermann Reil, 531; Hermann Reil, 532; Hermann Reil, 533; Hermann Reil, 534; Hermann Reil, 535; Hermann Reil, 536; Hermann Reil, 537; Hermann Reil, 538; Hermann Reil, 539; Hermann Reil, 540; Hermann Reil, 541; Hermann Reil, 542; Hermann Reil, 543; Hermann Reil, 544; Hermann Reil, 545; Hermann Reil, 546; Hermann Reil, 547; Hermann Reil, 548; Hermann Reil, 549; Hermann Reil, 550; Hermann Reil, 551; Hermann Reil, 552; Hermann Reil, 553; Hermann Reil, 554; Hermann Reil, 555; Hermann Reil, 556; Hermann Reil, 557; Hermann Reil, 558; Hermann Reil, 559; Hermann Reil, 560; Hermann Reil, 561; Hermann Reil, 562; Hermann Reil, 563; Hermann Reil, 564; Hermann Reil, 565; Hermann Reil, 566; Hermann Reil, 567; Hermann Reil, 568; Hermann Reil, 569; Hermann Reil, 570; Hermann Reil, 571; Hermann Reil, 572; Hermann Reil, 573; Hermann Reil, 574; Hermann Reil, 575; Hermann Reil, 576; Hermann Reil, 577; Hermann Reil, 578; Hermann Reil, 579; Hermann Reil, 580; Hermann Reil, 581; Hermann Reil, 582; Hermann Reil, 583; Hermann Reil, 584; Hermann Reil, 585; Hermann Reil, 586; Hermann Reil, 587; Hermann Reil, 588; Hermann Reil, 589; Hermann Reil, 590; Hermann Reil, 591; Hermann Reil, 592; Hermann Reil, 593; Hermann Reil, 594; Hermann Reil, 595; Hermann Reil, 596; Hermann Reil, 597; Hermann Reil, 598; Hermann Reil, 599; Hermann Reil, 600; Hermann Reil, 601; Hermann Reil, 602; Hermann Reil, 603; Hermann Reil, 604; Hermann Reil, 605; Hermann Reil, 606; Hermann Reil, 607; Hermann Reil, 608; Hermann Reil, 609; Hermann Reil, 610; Hermann Reil, 611; Hermann Reil, 612; Hermann Reil, 613; Hermann Reil, 614; Hermann Reil, 615; Hermann Reil, 616; Hermann Reil, 617; Hermann Reil, 618; Hermann Reil, 619; Hermann Reil, 620; Hermann Reil, 621; Hermann Reil, 622; Hermann Reil, 623; Hermann Reil, 624; Hermann Reil, 625; Hermann Reil, 626; Hermann Reil, 627; Hermann Reil, 628; Hermann Reil, 629; Hermann Reil, 630; Hermann Reil, 631; Hermann Reil, 632; Hermann Reil, 633; Hermann Reil, 634; Hermann Reil, 635; Hermann Reil, 636; Hermann Reil, 637; Hermann Reil, 638; Hermann Reil, 639; Hermann Reil, 640; Hermann Reil, 641; Hermann Reil, 642; Hermann Reil, 643; Hermann Reil, 644; Hermann Reil, 645; Hermann Reil, 646; Hermann Reil, 647; Hermann Reil, 648; Hermann Reil, 649; Hermann Reil, 650; Hermann Reil, 651; Hermann Reil, 652; Hermann Reil, 653; Hermann Reil, 654; Hermann Reil, 655; Hermann Reil, 656; Hermann Reil, 657; Hermann Reil, 658; Hermann Reil, 659; Hermann Reil, 660; Hermann Reil, 661; Hermann Reil, 662; Hermann Reil, 663; Hermann Reil, 664; Hermann Reil, 665; Hermann Reil, 666; Hermann Reil, 667; Hermann Reil, 668; Hermann Reil, 669; Hermann Reil, 670; Hermann Reil, 671; Hermann Reil, 672; Hermann Reil, 673; Hermann Reil, 674; Hermann Reil, 675; Hermann Reil, 676; Hermann Reil, 677; Hermann Reil, 678; Hermann Reil, 679; Hermann Reil, 680; Hermann Reil, 681; Hermann Reil, 682; Hermann Reil, 683; Hermann Reil, 684; Hermann Reil, 685; Hermann Reil, 686; Hermann Reil, 687; Hermann Reil, 688; Hermann Reil, 689; Hermann Reil, 690; Hermann Reil, 691; Hermann Reil, 692; Hermann Reil, 693; Hermann Reil, 694; Hermann Reil, 695; Hermann Reil, 696; Hermann Reil, 697; Hermann Reil, 698; Hermann Reil, 699; Hermann Reil, 700; Hermann Reil, 701; Hermann Reil, 702; Hermann Reil, 703; Hermann Reil, 704; Hermann Reil, 705; Hermann Reil, 706; Hermann Reil, 707; Hermann Reil, 708; Hermann Reil, 709; Hermann Reil, 710; Hermann Reil, 711; Hermann Reil, 712; Hermann Reil, 713; Hermann Reil, 714; Hermann Reil, 715; Hermann Reil, 716; Hermann Reil, 717; Hermann Reil, 718; Hermann Reil, 719; Hermann Reil, 720; Hermann Reil, 721; Hermann Reil, 722; Hermann Reil, 723; Hermann Reil, 724; Hermann Reil, 725; Hermann Reil, 726; Hermann Reil, 727; Hermann Reil, 728; Hermann Reil, 729; Hermann Reil, 730; Hermann Reil, 731; Hermann Reil, 732; Hermann Reil, 733; Hermann Reil, 734; Hermann Reil, 735; Hermann Reil, 736; Hermann Reil, 737; Hermann Reil, 738; Hermann Reil, 739; Hermann Reil, 740; Hermann Reil, 741; Hermann Reil, 742; Hermann Reil, 743; Hermann Reil, 744; Hermann Reil, 745; Hermann Reil, 746; Hermann Reil, 747; Hermann Reil, 748; Hermann Reil, 749; Hermann Reil, 750; Hermann Reil, 751; Hermann Reil, 752; Hermann Reil, 753; Hermann Reil, 754; Hermann Reil, 755; Hermann Reil, 756; Hermann Reil, 757; Hermann Reil, 758; Hermann Reil, 759; Hermann Reil, 760; Hermann Reil, 761; Hermann Reil, 762; Hermann Reil, 763; Hermann Reil, 764; Hermann Reil, 765; Hermann Reil, 766; Hermann Reil, 767; Hermann Reil, 768; Hermann Reil, 769; Hermann Reil, 770; Hermann Reil, 771; Hermann Reil, 772; Hermann Reil, 773; Hermann Reil, 774; Hermann Reil, 775; Hermann Reil, 776; Hermann Reil, 777; Hermann Reil, 778; Hermann Reil, 779; Hermann Reil, 780; Hermann Reil, 781; Hermann Reil, 782; Hermann Reil, 783; Hermann Reil, 784; Hermann Reil, 785; Hermann Reil, 786; Hermann Reil, 787; Hermann Reil, 788; Hermann Reil, 789; Hermann Reil, 790; Hermann Reil, 791; Hermann Reil, 792; Hermann Reil, 793; Hermann Reil, 794; Hermann Reil, 795; Hermann Reil, 796; Hermann Reil, 797; Hermann Reil, 798; Hermann Reil, 79

Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Der Reichshauswart hat den Oberförster G. H. L. ...

Vorschriften über das Arbeitsbuch

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Seiten umfassen...

Einfitt und jetzt

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenburg) sind durch die NS-Volkswirtschaft im 1. Vierteljahr 1938...

rennensängerin Feinzi Deubl - jetzt am Stadttheater Dagen. Die Vorstellung beginnt um 19 1/2 Uhr und endet um 22 Uhr.

Am Montagabend bringen wir nochmals den großen Vacherfolg „Fension Schöller“ von Carl Laufs zur Aufführung und am Dienstagabend das entzückende Lustspiel „Die Bräutigam“ mit Angelika Feldmann in der Titelrolle.

Am Mittwochabend gelangt zum ersten Male die Lustspiel-Reihe „Nimée“ (oder „Der gesunde Menschenverstand“), Lustspiel von Heinz Conrath, zur Aufführung.

Für kommenden Samstagabend ist wieder ein „Guter Abend“ unter Mitwirkung des gesamten Personals vorgesehen.

Wie der „Enz“ erfährt, behält Baihingen vorerst sein Finanzamt.

Die Frage der Zusammenlegung der beiden Kreise Baihingen und Maulbronn in Mühlacker ist vorläufig zurückgestellt worden. Der Neubau in Mühlacker wird vorerst nicht in Angriff genommen. Die Zusammenlegung könnte, so wurde erklärt, frühestens im Jahre 1942 in Frage kommen. Auch Maulbronn behält sein Finanzamt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Calw, 6. Aug. In der gefährlichen S-Kurve am schienenförmigen Uebergang der Bahnstrecke Albstadt-Obstheim ereignete sich vorgestern Abend ein Verkehrsunfall. Ein Reichsbahnarbeiter, welcher mit dem Motorrad von Heilsheim her in die Kurve einfuhr, verlor die Kontrolle und schlug auf dem Kopf auf. Er wurde schwer verletzt und ist in die Klinik eingeliefert. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Vom Schwarzwald zur Adria

(Schluß.)

Am 14. Uhr sagen wir Gelinse Lebewohl und fahren auf der unserer Ankunft entgegengekehrten Seite hinaus, Podgorica zu. Bald tauchen in der Ferne der Titularsee und die Albanerberge auf. Dann geht es auf einer neuen Straße in vielen Windungen hinab zur Adria nach Budva. Wir schalten eine Pause ein und schlendern dem Meer entlang. Es liegen einige Schiffe da, darunter keine jugoslawische Marinefahrzeuge. Bei der Weiterfahrt müssen wir wieder stark in die Höhe und gelangen schließlich, Motor und den Vorkurs verließ, an die Bucht. Von hier aus haben wir den selben Weg wie vormittags. Wieder lassen wir uns überlegen. In Herceg Novi, besonders schön an der Bucht gelegen, machen wir nochmals Halt und sitzen unter dem Palmen des Parkhotels im Garten. Während der Heimfahrt lehren die Bauern auf ihren Feldern von den Feldern beim, sie grähen meist freundlich. Unser Wagen fährt langsam; ein Auto mit Vorkurs kommt uns entgegen, der Fahrer fährt seitwärts und hält, gleich passiert ein Auto und der Fahrer fährt auf, daß eben die Mutter des jungen Königs vorbeigefahren sei. Links taucht Cavtat auf, — das alte Epidaurus — im Jahre 639 durch die Awaren zerstört; auf dem Berg darüber, weit hin sichtbar ein Mausoleum. Bei Einbruch der Dunkelheit kehren wir in unser Hotel zurück, in dem wir uns recht wohl fühlen. Vom 14. bis zum 17. ist man bestrebt, und den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Der 9. und 10. Juni wird in Dubrovnik selbst regelrecht verbunnt. Man besucht den Markt und das Bad, steigt die engen alten Gassen hinauf, wo öfters Eingänge in Kaffeehäuser vor den Fenstern hängen, hält sich im Stadtpark über dem Meer auf oder betrachtet von einem Gartenläufer aus das Straßensbild. Es ist nicht so typisch und einheitlich wie im Innern des Landes. Hier kann man alles sehen. Männer und Frauen in Dalmatinertracht, die Bauern und Bäuerinnen vom Lande in Begleitung ihrer Granthiere, elegant gekleidete Damen und Herren, Männer in kurzer Hose oder nur mit Hemd, kurzer

Leinwand und Sandalen bekleidet, Frauen im Badanzug mit Mantel oder im Stranzanzug, über die Schultern teilweise ein feines Mäntelchen, dazwischen aber nur selten eine muhamedanische Frau mit schwarzem Schleier. Sonnenströme aller Art und Farben beleben das Bild.

Am 11. Juni, vormittags 8 Uhr, verlassen wir das gasliche Dubrovnik. Mit Autos sind wir und das Gepäck an Bord des modernen Gildampfers Jugoslavia gebracht worden, der nun für 2 Stunden unser Quartier sein wird. Pünktlich verlassen wir den Hafen. Nach der Kabinenuntersuchung macht man sich auf Deck im Viegestuhl bequem. Die Sonne scheint, die See ist spiegelglatt und so kann man sich dem vollen Genuß der Fahrt hingeben. Wir fahren zwischen der Küste und den vorgelagerten Inseln hindurch. Erster Halt: Insel Corcula mit gleichnamiger Stadt. Der römisch-katholische Bischof, der an Bord war, verläßt das Schiff und wird mit seiner Begleitung festlich empfangen. Die Stadt bringt im Fahnenstempel. Frauen bieten in Körben Äpfeln, Nüssen und Maulbeeren feil. Sie bieten die Körbe an Straßen mit Tafen heraus, man entnimmt das gewünschte Paket, legt das Geld in den Korb und reicht ihn zurück. Später läuft das Schiff Makarska an und um 15 Uhr Split. Etwa 20 Minuten Aufenthalt, Passagierwechsel. Split ist einer der bedeutendsten Orte der dalmatischen Küste, macht aber nicht den ursprünglichen Eindruck wie Dubrovnik. Nach dem Abendessen lassen wir die Mondnacht auf dem laulose dahingleitenden Schiff auf uns wirken und suchen schließlich unsere Kabinen auf. Zwischen 2 und 3 Uhr nachts legt das Schiff an der Insel Mak an, um 5 Uhr ist Frühstück, dann geht es auf Deck und im Morgengrauen gleiten wir in der Hafen von Zadar hinaus. Mit angenehmen Gedanken, — die Fahrt war wunderbar, Verpflegung und Unterkunft ausgezeichnet — verlassen wir das schöne Schiff, geben die kurze Strecke bis zur italienischen Grenze und bestiegen dort den bereitstehenden Autobus. Von der Seefahrt läßt sich noch erwähnen, daß an der Adria leider die ganzen Gebirgszüge zum größten Teil

völlig kahl sind und nur an der Küste Pflanzenwuchs möglich, wo Dunst und Wasser ist, äppig und halbtrocken.

Am 12. Juni werden an der jugoslawisch-italienischen Grenze die Passformalitäten rasch erledigt. Die Grenze bildet ein Fluß wie die Enz etwa, auf der Brücke stehen Hüben und Krüben die Grenzposten. Rasch trägt uns das Auto durch die nun italienische Stadt Fiume nach dem 12 Kilometer entfernten Badeort Abbazia, dort zwei Stunden Aufenthalt zur Besichtigung der Parkanlagen am Meer und der malerisch am Hang sich aufbauenden Stadt. In einer Stärkung reicht es auch noch, dann wird die Fahrt nach dem noch 10 Kilometer entfernten Triest fortgesetzt. Wir müssen nun die Halbinsel Istrien überqueren und zunächst mal wieder auf die Höhe steigen. Hier ist es besser mit der Vegetation. Wohl weisen Kalkberge und Felsen sowie Dolinen auf den Karstcharakter der Landschaft, aber doch sind Baumplantagen, Feld- und Gartenbau möglich; die Gegend ist deshalb auch dichter bevölkert. In Kurven geht es dann hinab und gegen 11 Uhr vormittags sind wir in Triest. Im Hotel de la ville (hier nicht mit Rathaus zu verwechseln) beziehen wir das letzte Quartier. Nachmittags beschäftigen wir die Stadt und besonders das über der Stadt gelegene Kastell. Den niedergehenden Gewitterregen, — den ersten nach 15 Tagen —, warten wir in der dort eingebauten Keller-Weinstube ab. Später sehen wir uns den Sonntagabendbetrieb in der Stadt an.

Am 13. Juni treten wir die Heimreise mit der Bahn an. 7 Uhr Abfahrt der Küste entlang bis Monfalcone, dann nordwärts über Görz und im Monzotol an Tolmeina vorbei durch die jussischen Alpen, vom italienischen wieder auf jugoslawisches Gebiet. Kriegerfriedhöfe und Unterstände, teilweise auch noch Ruinen, sind die Erinnerungszeichen an den großen Krieg. Den Wochenerker lassen wir links liegen, später fahren wir an Vled mit dem eigenartigen See von Velbes vorbei und erreichen um die Mittagzeit die Karawanken und damit die jugoslawisch-deutsche Grenze. Während der Fahrt durch Kärnten nehmen wir das Mittagmahl im Speisewagen ein. Nach Bistritz des Tauertunnels verabschiede ich mich in Dogastin von den Kesse-

geführten. Fast machen sie mir den Abschied schwer. Lange winken sie an allen Fenstern zurück. Nun sind die 44 wieder in alle Ecken des Deutschlands verweht, doch wird jeder diese Reise in angenehmer Erinnerung behalten und die Fälle ihrer Eindrücke erst nach und nach voll verarbeiten können. Die Betreuung durch den Reiseleiter des RM war eine vorzügliche, Unterkunft und Verpflegung erstklassig. Wir waren in jeder Hinsicht zufrieden. Zum Schluß darf ich zusammenfassen: In den berührten Gebieten Jugoslawiens kommt man mit der deutschen Sprache überall durch; an der dalmatischen Küste wird sogar viel Deutsch gesprochen. Die Einstellung der christlichen und muhamedanischen Bevölkerung gegenüber Deutschen ist eine durchaus freundliche. Niemals kam irgendwo das Gefühl einer Gefährdung auf, weder auf dem Land noch in den Städten, weder bei Tag noch bei Nacht. Die Frauenwelt, nicht bloß die muhamedanische, ist in diesen Landesteilen sehr zurückhaltend. Ueberhaupt hängt die Bevölkerung an Politik und Brautstum. Die Bauern in Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Montenegro müssen hart um ihren Lebensunterhalt ringen, in den Gebirgen wird sich daran bei der ganz unbedeutenden Industrie nicht viel ändern lassen, hier und aber auch in den besseren Gegenden wird vielfach noch nach uralten Methoden gearbeitet. Wenn es gelingt, diesen Kreisen eine bessere Lebenshaltung zu schaffen, wird der Bedarf an Industrieerzeugnissen steigen. Der Autovekehr ist noch weit zurück. Es fehlt natürlich auch noch an entsprechenden Straßen, doch sind die vorhandenen durchgehenden Straßen in gutem Zustand, wenn auch nicht genügend breit und nicht befestigt. Man bekommt den Eindruck, in einem Lande mit durchaus geordneten Verhältnissen zu reisen. Die Eigenart der berührten Landesteile besteht noch, auch wenn die Entwicklung seit Aufheben der Türkenherrschaft vor 100 Jahren dem neueren Teil der Städte ihren Stempel aufgedrückt hat und viel zur Erschließung mittels Straßen und Eisenbahnen geschehen ist.

Dem „Enztaler“ und seinen Lesern meinen besten Gruß.

Seil Dittler! E. Knodel.



dürfte auch in Pforzheim seine zahlreichen Käufer finden. In den Geschäftsräumen der DAF standen gestern die Interessenten Schlange. Es wurden an einem Tage rund 150 Bestellungen auf den neuen Volkswagen angenommen. Das ist also der Anfang und er bietet die besten Aussichten für weitere Bestellungen.

In den Centararbeiten auf dem Lande

steht auch Pforzheim zahlreiche Helfer. Wenn das gegenwärtige Wetter anhält, wird der Bauer alles trocken unter Dach und Fach bringen.

Der Tätigkeitsbericht der Gewerbe- und Lebensmittel-Polizei

für den Monat Juni stellt u. a. fest: Die Lebensmittelmengen werden nicht merklich eingebalten. Eine stärkere Kontrolle nach dieser Richtung hin wird einlehen und zur Anzeige geschritten, falls den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprochen wird. Bei der Lebensmittelkontrolle wurden wieder etliche Proben Milch wegen Wässerung, Schmutzgehalt und zu niedrigen Fettgehalts beanstandet. Andere Verfehlungen hinsichtlich der gewerbepolizeilichen Bestimmungen sind geringfügiger Natur. Dem Verkehr entzogen und beschlagnahmt wurden wieder 12 unrichtige Messgeräte.

Das Bahnhofsgebäude

steht nun wieder fertig gebaut da. Die grauen Wände sind verschwunden und hell leuchtet die Vorderfront den Passanten entgegen. Auch die Fremden werden mit Befriedigung das neue Kleid schauen, gibt es doch immerhin die Visitenkarte für die Goldstadt ab.

Guter Stand der Feldfrüchte

Der Monat Juli war im ganzen niederschlagsreich, nur der mittlere Teil Württembergs, nördlich der Alb, ist zu trocken geblieben. Die letzten zehn Tage des Monats brachten allgemeine Erwärmung und Aufheiterung und gleichzeitig damit Temperaturen, die meist über dem Normalwert lagen.

Das Wachstum der Feldfrüchte wurde durch dieses Wetter sehr begünstigt. Dabei konnten insbesondere solche Kulturpflanzen, die noch im Vormonat in ihrer Entwicklung etwas zurück waren, diese Verzögerung größtenteils aufholen. Besser beurteilt als vor einem Monat wurde vor allem der Stand der Erbsen, der Futtererbsen und der Futtererbsen. Auch die Spaltartoffeln sind durch das günstige Wetter im Juli in ihrer Entwicklung gefördert worden. Im Gegensatz dazu hat sich der Stand der Rohrerbsen infolge starken Aufstiegs von Erbsen verschlechtert. Die ergebigen Niedererbsen sind auch dem Grünland sehr zusetzen gekommen; es kann allgemein mit einer guten Dehmdenrate gerechnet werden. In den Weinbergen war für die Entwicklung der Reben das Wetter bis jetzt günstig. Der Anlauf der Trauben ist im allgemeinen gut.

Ein bemerkenswertes Urteil

Handel mit Juden verstoßt gegen Standesbeschränkung Ein bemerkenswertes Urteil fällt ein Amtsgericht, als ein Landwirt Klage erhoben hatte, weil ihm auf einer Zuchtviehschau die Ausbezahlung eines seiner Zuchtstiere zuerkannt. Der Preis sei verkauft worden, weil er mit Juden in Geschäftsbeziehungen stand. In der richterlichen Entscheidung heißt es u. a.: „Durch seine Geschäftsbeziehungen mit einem jüdischen Händler hat der Kläger gegen die Standesbeschränkung eines deutschen Bauern verstoßen. Es ist hierbei völlig gleichgültig, ob es sich nur um einen Verkauf an den jüdischen Händler handelt oder um einen Kauf. Sinn und Zweck der Bestrebungen des Staates und der Partei sind, den Still und den Hof des deutschen Bauern rein zu halten von jüdischen Händlern, aus Gründen, die wohl heutzutage als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können. Wer guten Willens ist, kann ohne jüdische Viehhändler auskommen, ohne dabei irgendwelche wirtschaftlichen Nachteile zu erfahren. Wenn es an dieser Bestimmung mangelt, und wer den Bestrebungen des Reichsnährstandes auf Entfernung des jüdischen Händlertums derart entgegenwirkt, kann unmöglich Träger einer Auszeichnung des Reichsnährstandes oder eines ihm angegliederten Verbandes sein.“

Die Bestimmung, die aus dem Verhalten des Klägers spricht, nämlich seine Einstellung zur Judenfrage, ist eine wesentliche Eigenschaft, so daß der Beklagte die Zuerkennung des Geldpreises mit Erfolg wegen Irrtums ansprechen kann.“

Wie fahren wir nach St. Georgen i. Schw.?

Fähnleinführer Achtung!

Die Fahrt in unser Freizeitlager nach St. Georgen ist eines der schönsten Erlebnisse der 8 Ferienstage im Freizeitlager. Deshalb mußten wir die Fahrt so einstellen, daß alles tadellos in Ordnung geht und die Abfahrt so schnell wie möglich vor sich geht.

Abbei gebe ich euch die genaue Abfahrtszeit, Ort usw. bekannt. Der Führer des Jungbannes 401 Schwarzw. Glanzl.

Wagen I Eisele, Bad Liebenzell

Birkenfeld: Fähnlein 11/401 um 7 Uhr in Birkenfeld am Rathaus.

Neuenbürg: Fähnlein 10/401 Gräfenhausen um 7 Uhr in Neuenbürg am Postamt sein.

Neuenbürg: Fähnlein 9/401 Contweiler ebenfalls um 7 Uhr in Neuenbürg am Postamt.

Höfen: An der Strecke warten vom Fähnlein 14/401 6 Bimpe, die mit Auto Bohmentamp nach Höfen gebracht werden.

Wagen II Bohmentamp, Bad Liebenzell

Schömburg: Fähnlein 14/401 ist um 6.15 Uhr in Schömburg am Rathaus, 11

Bimpe. Von diesen 11 Bimpen müssen in Höfen 6 aussteigen, die anderen bleiben in dem Omnibus. Die 6 in Höfen warten auf den Omnibus von Eisele. 1. Wagen I.

Dobel: Fähnlein 8/401 am Rathaus in Dobel um 7 Uhr. Fähnlein 7/401 Herrnsalb ebenfalls um 7 Uhr in Dobel am Rathaus.

Calmbach: Fähnlein 6/401 in Calmbach morgens um 7 Uhr am Rathaus.

Wagen III Rexer, Calw

Wildbad: Fähnlein 5/401 Wildbad um 7 Uhr am Rathaus.

Strecke Calmbach - Freudenstadt - Straßentkreuzung bei Stammersfeld: Fähnlein 28/401 um 7.18 Uhr.

Wagen IV Holz, Dirsau

Oberreichenbach: Fähnlein 4/401 steigt 1 Bimpe in Oberreichenbach um 7.17 Uhr ein.

Neuenbürg: Fähnlein 12/401 Neuenbürg um 7 Uhr am Rathaus. Fähnlein 13/401 Engelsbrand muß ebenfalls um 7 Uhr in Neuenbürg am Rathaus sein. Fahrt zusammen mit Fähnlein 12/401 ins Lager.

Achtunddreißiger Jahrgänge

in den letzten sechshundert Jahren

Der Volksmund sagt, daß jeder Jahrgang sein eigenes Gesicht habe, d. h. die Ereignisse in jedem Jahrgang sind verschieden. Es gibt Jahrgänge, die durch besonders weltbewegende Ereignisse aus der Front der übrigen fast herausragen. Der Jahrgang 1914 durch den Ausbruch des Weltkrieges, der Jahrgang 1918 durch die Beendigung des großen Völkerrings, der Jahrgang 1893 durch die Gründung des nationalsozialistischen Reiches. Wenn wir so an Sand von Aufzeichnungen auf 600 Jahre zurückblicken und die 367 Jahrgänge an unserem Auge vorbeiziehen lassen, können wir feststellen, daß dieselben keine besonderen weltbewegenden Ereignisse aufweisen. Immerhin ist es doch interessant, zu hören, was uns die Chronisten aus sechs Jahrhunderten berichten können.

Im Jahre 1338 wurden die Herren von Weichenburg zum letzten Mal genannt. Ihre ehemals so stolze Burg auf dem Hoyer in Stuttgart war im Reichskrieg gegen Graf Eberhard zerstört worden.

Mitten im tropenheißen Sommer 1338 wurde Oesterreich, Bayern und Schwaben von einer ungewöhnlichen Heuschreckplage heimgesucht. Der Chronist meldet von dem Ereignis folgendes: „Anno 1338 ist mitten in dem Sommer eine große Schwar Heuschrecken mit sechs Flügeln und Fühnen so wie Edelsteine glänzen, vom Orient durch Ungarn, Oesterreich, Bayern und Schwaben geflogen, welche wegen großer Menge, als eine Wolke, den Sonnenschein aufhalten und einen Schatten gemacht, auch wo sie sich allweg niedergelassen, alles aufgefressen und zumichte gemacht haben.“

Nach zeitgenössischen Schilderungen haben diese Heuschreckenschwärme eine Länge von 30 000 und eine Breite von 10 000 Schritte eingenommen. Zur selbigen Zeit war auch ein furchtbarer Comet sichtbar, der die Menschen in große Angst versetzte.

Das Jahr 1438 war fruchtbar. Auf Feldern und Wiesen gedieh alles auf das Beste, auch der Wein floß reichlich. In Stuttgart war der Bau der großen Städtelinde im Gange. Jeder Bürger war verpflichtet, in der Woche zwei halbe Tage auf dem Bauplatz Frontdienst zu leisten, da es an Geld mangelte.

Der Jahrgang 1538 war kalt und naß. Es gab wenig und schlechte Frucht und trüben Wein. In diesem Jahr hing Herzog Ulrich an, die Städte Kirchheim und Schorndorf zu besetzen. Zuweilen waren allein an den Befestigungsarbeiten in Schorndorf bis zu 2000 Tagelöhner beschäftigt. Erst 1541 waren die Festungsarbeiten fertiggestellt.

Ereignisreich war der Jahrgang 1638. Im Renjahr herum herrschte in Süddeutschland eine sibirische Kälte, so daß mancherorts die Weinberge erfroren. Das Frühjahr war „geschlacht“ (mild). Es gab wenig, aber kein schlechten Wein. Die übrige Ernte fiel kümmerlich aus. Das Jahr war von kriegerischen Ereignissen überschattet. Am 22. Februar 1638

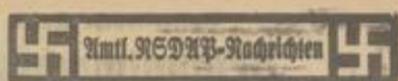
kam Prinz Friedrich vor die Tore der Stadt Stuttgart, wurde aber von der österreichischen Besatzung nicht eingelassen. Fünf Wochen später rückten plötzlich 1500 Reiter der Weimarschen Armee heran, bemächtigten sich der Wehren, der Schlagbäume und Tore und zogen durch die Eglinger Vorstadt zum Marktplatz. Die Stadt hatte an den Christ Lupadel in vier Tagen 2400 fl. zu zahlen; da letzterer aber gegen die anrückenden Kaiserlichen sich nicht halten konnte, zog er am 14. April wieder ab, doch kam die Stadt in den Verdacht, den Schweden Vorstoß geleistet zu haben, und wurde schwer bedrängt. Der Schaden belief sich auf 10 000 fl., und viele der Bürger mußten täglich mehrere Reichsthaler zahlen, so daß sie Haus und Hof verließen. Endlich, nach wiederholten Bitten Herzog Eberhards des Dritten an den Kaiser, zog auch das in der Stadt einartierte Metternichsche Regiment ab. Im Herbst kehrte der Herzog dann aus seiner vierjährigen Verbannung nach Stuttgart zurück und nahm, da das Schloß ausgeraubt und teilweise zerstört war, im Landshaus Hofwohnung, wo er in großer Not seine Lebensbedürfnisse bei den Krämerinnen entlehnen mußte.

1738 wurde der Jud Säß vom verdienten Schicksal ereilt, nachdem er in Württemberg großen Schaden angerichtet hatte. Am 4. Februar wurde der Schwerverbrecher in Stuttgart zum Tode verurteilt. Er wurde dann auf der Galgenfelde gehängt. Am 2. Januar hatte Herzog Carl Rudolph ein Decret erlassen, in welchem es heißt: daß Erenissimus sich in Derg Gewissen verbunden erachten, der von Gott Jhnen anvertrauten Justiz genüge zu thun und die an Herrn und Leuten verübten Mißhandlungen an des Juden Joseph Säß Oppenheimers Person abstrafen; als ist höchst dero selben ernstlicher und ohnabänderlicher Will und Meinung, daß peinlich beflagter Inquisit, Jud Joseph Säß Oppenheimer, ihm zur wohlverdienten Straf, jedermänniglich aber zum abschrecklichen Exempel, an dem oberen eisernen Galgen, mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht werden solle. So geschehen am 4. Februar 1738.

1838 waren in Stuttgart zahlreiche Straßen im Bau. Im Hause des Gesandten von Madeweis, Königstraße 35, das Hotel Marguardt wurde eingerichtet, das Museum der bildenden Künste erbaut und auf dem alten Schloßplatz der Grundstein zum Schillerdenkmal gelegt.

Das jüngste Kind der Technik, die Eisenbahn, bereitete den Regierungen und anderen Stellen im Jahre 1838 große Sorgen. Der Bahnbau von Stuttgart nach Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen stand im Vordergrund der Erörterungen in den Stuttgarter Amtsstuben.

Im Jahre 1838 ereignete sich aber auch das erste Eisenbahnunglück größeren Stils, seit dem die Eisenbahnen fahren. Schaulplatz dieses ersten größeren Eisenbahnunglücks der



SA, SAR, SS, NSKK.

SA der NSDAP, Sturm 12/172, Scharen Neuenbürg und Rotenbach. Sonntag den 7. August 1938, vormittags ab 8 Uhr, Sport auf der Großen Wiese.

Reiterfahr Neuenbürg. Der in Neuenbürg für heute abend angelegte Kameradschaftsabend fällt aus. - Für Dennaach: Antreten Sonntag früh bei Haus Neumiller.

HJ, JV, BdM, JN.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 12/401. Sämtliche Lagerernehmer treten am Sonntag den 7. August, um 11 Uhr, in der Wäble zum Appell an. Der Lagerbeitrag ist abzuliefern! (Dienstanzug mit Gew.)

SWM u. JM-Gruppe 12/401, Neuenbürg. Sämtliche Fahrerinnen von Neuenbürg treffen sich heute abend punkt 8 Uhr am Deim jeweils kurzer dringender Besprechung.

Welt war die französische Stadt Ancieres bei St. Germain. Die Ursache des Unglücks war das höchst einfache Signalwesen. Während des Jagdverhaltens umdrängte das Publikum den letzten Wagen, so daß die angehängte Schlußlaterne nicht zu sehen war. Ein von St. Germain abgelassener Zug fuhr in die Menschenmenge hinein. Es gab zwölf Tote und sechzig Schwerverletzte, von denen später auch noch einige gestorben sind. Dieser erste Unglücksfall größeren Ausmaßes gab dann den zuständigen technischen Stellen der Eisenbahnverwaltung aller Länder Anregungen, das Signalwesen so gut als möglich auszubauen. R.D.

Willy Reichert kommt nach Wildbad

Gespel am Montag den 8. August

Willy Reichert, ein Name, der ein Begriff wurde, der Begriff des schwäbischen Humoristen. So wie der Name Raffel ungetrennlich mit dem Jonglieren, der Name Caruso ungetrennlich mit Gesang verknüpft ist, so Reicherts Name als der Inbegriff schwäbischer Komik, einer Komik, die bisher seiner nachzudenken verstand.

Er wurde entdeckt - - im Feld, in einer Aneipe, an einem Kavartigen Mävier.

Nach Kriegsende wer kannte ihn da? - Niemand; selbst in seiner Vaterstadt Stuttgart nicht. Heute ist er der populärste Mann Württembergs. Den „Willy“ nennt man ihn, und es ist nicht nötig, mehr als das zu sagen; jeder weiß, wer gemeint ist. Was ist es aber, was diesen Mann hinaushebt, doch auf eine Piedestal stellte über seine Mitbürger und Landsleute, ihn beliebter machte als die beliebtesten Bühnenkünstler?

Sein Lachen - - - ! Reichert hat das Lachen behalten, in aller schlimmsten Zeit, trotz aller Krisen. Aber was für ein Lachen ist es? Es ist nicht das einer gezwungenen Komik, es ist das Lachen eines halb verlegenen Menschen, der trotz großer Erfolge immer wieder Lampenfieber hat.

Reichert lacht über das Leben, über unser dummes Jappeln um so dumme Dinge. Er lacht über sich, über seine Mitmenschen und deren Einrichtungen, und es ist immer so viel Wahres dabei, daß in dem scheinbar belanglosesten Satz ein kleiner goldener Kern steckt. Das ist es, was Reichert bekannt gemacht hat wie seinen.

Fährt er durch Stuttgarts Straßen, winken fremde Menschen ihm zu, doch es sind keine Fremden, sie kennen ihn gut, lieben ihn, denn sie fühlen sich eins mit ihm. Sie winken, und er winkt zurück, er freut sich und lacht, denn er fühlt, sie gehören zu seiner Familie, zu den Menschen.

Wenn Reichert auf der Bühne steht, ist es still im Saal, er braucht sich nicht anstrengen, laut zu sprechen. Doch, wenn dann seine lächelnden Lippen einschlagen, dann dröhnt das Haus. Es ist immer vom ersten Augenblick an, als sei man längst bekannt und vertraut mit ihm, als sei er ein wisiger nader Verwandter auf Besuch.

Drei Arbeiter durch Salzessig getötet

Esurt, 4. August. Am Donnerstag wurden im Kohalzschuppen des Kalwerkes Kaseroda II/3 in Westes drei Gefolgschaftsmitglieder durch Nachtrinken feiner Salzes mitgerissen und verstarb.



Die Zahl der Frauen, die in ihrem Haushalt den feinen Schmidt & Großkopf Weinessig verwenden, wird von Jahr zu Jahr größer



**Polizeiwoche Calw.
Belanntmachung.**

Der auf Mittwoch den 10. August 1938 fallende
Vieh- und Schweinemarkt wird nicht abgehalten.
Bürgermeister Göhner.

Wildbad

Vereinstellungen der Staatl. Badeverwaltung
vom 8. bis 15. August 1938

	im Kursaal - 20.30 Uhr	im Kartentheater, 20.15 Uhr
Mo. 8.	Willy Reichert Helterer Bunter Abend	Pension Schöller Schwank
Die. 9.	Ouvertüren und Sinfonische Dichtungen Leitung: Ulrich Haverkamp	Die Primanerin Lustspiel
Mi. 10.	Tanz-Abend v. 21 Uhr an	Almée , Lustspiel
Do. 11.	Tonfilm: »Elefantentoy«	Das Land des Lächelns Operette
Frel. 12.	7. Sinfonie-Konzert Beethovenbad Solistin: Riele Queling, (Violine)	Ich Hebe Dich Lustspiel
Sa. 13.	Enzbeleuchtung von 21.30 Uhr an Tanz im Kursaal	Großer Bunter Abend
So. 14.	Kleiner Musikabend	19.30 Uhr Liebe i. d. Lerchenauasse Operette
Mo. 15.	Tanzspiel Joachim von Seewitz - Mathilde Buhr	Ein ganzer Kerl Lustspiel

Tanztee im Kursaal: Mo., Die., Do., Frel., So. je 16-18 Uhr
Kurkonzert: täglich (außer Montag) 11-12 Uhr u. 16-18 Uhr
(Freitag 16-17 Uhr)

Höfen/Enz, den 5. August 1938.

Todesanzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat unsere gute Mutter

Marie Schäfer Wwe.

geb. Großmann

im Alter von 74 Jahren zu sich in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid:

Richard Schäfer mit Familie
Fritz Schäfer mit Familie
und alle Anverwandten.

Beerdigung: Sonntag, 7. August, nachmittags 1/3 3 Uhr.

Dennach, den 5. August 1938.
Statt Karten!

Todesanzeige.

Meine liebe, treubesorgte Mutter

Katharine Hörter

geb. Neuweiler
Schultheißen-Witwe

ist heute im Alter von 82 1/2 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden.

In tiefer Trauer:

Die Tochter: **Albertine Neuweiler**, geb. Hörter mit Ehemann: **Wilhelm Neuweiler**, Schultheiß i. R. samt Kindern und Enkeln.

Die Schwester: **Pauline Pfommer**, Witwe, geb. Neuweiler.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Lichtspiele Schömberg



ERSTER FILM VON DEN
OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936
GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAL

Spielzeit

Am Sonntag den 7. August 1938, 16.30 und 20 Uhr
Bitte möglichst die Nachmittags-Vorführung zu besuchen!

Jugendliche nachmittags zugelassen

Wer mit dem Herzen zu tun hat



Wie es vollständig heißt, ohne daß ein organischer Defekt vorliegt, sollte in seiner Hausapotheke stets Klosterfrau-Melissengeist vorräthig halten und ihn gleich beim ersten Auftreten von Beschwerden nach Gebrauchsanweisung anwenden. Da Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende, kramplösende und regulierende Wirkung auf Herz und Herzschlag ausübt, hat er selbst bei bereits vorgeschrittenen Erkrankungen, besonders wenn sie mit nervösen Beschwerden verbunden waren, je und je befördernd gewirkt.

Erstlich ist diese hervorragende Wirkung dadurch, daß Klosterfrau-Melissengeist als Heilkräuterextrakt außer der Melisse, die bereits seit Jahrhunderten als Herzstärkung bekannt ist, noch eine ganze Reihe anderer Heilpflanzen enthält. Beim Destillat werden die Heilkräuter in reinem Weingeist getrocknet, die Dämpfe aufgefangen und wieder verflüchtigt. Dadurch erhalten die bei einwirkenden Substanzen, auch die flüchtigen ätherischen Öle, erhalten, die bei anderen Teabochungen verlorengehen, weil sie nicht wasserlöslich sind.

Der Herr Dr. Hanebuth (Bild nebenstehend), Bezirksarztmeister i. R., Oldenburg i. O., Oostensfeld 8, berichtet am 19. 8. 37: „Im Jahre 1935 erlitt ich im Dezember eine ziemlich schwere Herzkrankung, die, trotz anderweitiger Behandlung, bis zu drei Anfällen führte. Im Juli 38 las ich dann von Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach kurzem Gebrauch fühlte ich, daß das Herzleiden gelindert wurde. Habe dann regelmäßig Klosterfrau-Melissengeist genommen, seit Juli keine Anfälle mehr gehabt und fühle überhaupt keine Beschwerden mehr. Ich kann Klosterfrau-Melissengeist daher jedem, der es mit dem Herzen zu tun hat, empfehlen. Bin 64 Jahre alt.“

Wochen auch Sie einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist bei Herzbeschwerden. Sie erhalten ihn in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80, nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Imit.

Möbel auf Teilzahlung
In bequemem Monatsraten oder gegenhandelsbarischen frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausserordentliche Preise bei besonderen Wünschen erbeten an

Möbelhaus Geßwein
Ebingen und Reutlingen
Katalog od. Vertreterbef. unentgeltl.

Kein Most mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch
Kitzinger
Kunst-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
und so billig ist!

Innerhalb 3 Tagen von Schuppen befreit
durch **Aloda-Kräuterhaartinktur**
ges. gesch. — Zu haben bei:
Alfred Sager, Friseur,
Calmbach-Enz, bei der Kirche



Wirklich-kaum zu glauben!?
Wie schmutzig war das Haar vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blühend und süß! In farbige Well- und Goldschnecken werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonende Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farbe und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist!

die schonende Kaltwäsche mit Persil

Mütterberatungsstunden
des Amtes für Volksgefundheit
vom 8. bis 13. August 1938.

Ottenhäuser	8. 8.	Schulhaus	11.00 Uhr.
Arnach	8. 8.	Schule	14.00 Uhr.
Gröfenhausen	8. 8.	Schule	15.30 Uhr.
Conweiler	10. 8.	Rathaus	14.00 Uhr.
Feidremsch	10. 8.	Rathaus	15.30 Uhr.
Schwann	10. 8.	Schule	13.00 Uhr.
Hobel	12. 8.	Schule	11.00 Uhr.
Herrenalb	11. 8.	Schulhaus	14.00 Uhr.
Paffenau	11. 8.	Rathaus	10.30 Uhr.
Bernbach	11. 8.	Rathaus	13.00 Uhr.
Neufuß	11. 8.	Rathaus	10.30 Uhr.
Rotenjol	11. 8.	Rathaus	15.30 Uhr.

Amte für Volksgefundheit.

Beim Einkauf von

Möbeln

vergessen Sie nicht die unverbindliche Besichtigung meines Lagers

Möbellager Helmut Kull, Herrenalb

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 7. August 1938
Neuenbürg. 10 Uhr Predigt (Vahr). 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Töchter). Keine Bibelstunde.
Wildbad. 9.30 Uhr Predigt (Text: Apostelgesch. 16, 16-34; Lied 23); Dauber. 10.45 Uhr Christenlehre (Söhne); Dauber. Mittwoch: 8.15 Uhr Bibelgesprächstunde im Christl. Hospiz (Tel. 54).
Donnerstag: 4 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift (Pl. 73).
Sprollenhäuser. Sonntag den 7. August, 8 Uhr vormittags, Predigt: Dauber.
Herrenalb. 10 Uhr: Predigt (Text: Apostelgesch. 16, 16-34; Lied 31). (Opfer für Kirchenerhaltung.) 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter) im Chor. Mittwoch, 10. August: Abends 7.45 Uhr hat Abendandacht: Vortrag über die Arbeit der Muhammedanermissionen.

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde. Sonntag vorm. 10 Uhr Neuenbürg, Gröfenhausen, Calmbach; nachm. 2 Uhr Höfen; abds. 7.30 Uhr Arnach.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 7. August (9. Sonntag nach Pfingsten)
Neuenbürg. 9 Uhr Gottesdienst. 1/2 2 Uhr nachmittags Andacht. Wildbad. 51. Messen 7, 8, 9, 10.30 Uhr.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag den 7. August 1938

Dr. med. Hanebuth, Herrenalb
Fernsprecher Herrenalb 222.

Neuenbürg
Einen zweifelhafte

Handlaren

(Tragkraft 10 Zentner) verkauft
Reiß & „Olsen“.

Birkenfeld

Junge

Emdeuer Niesengänse und Truthühner

zu verkaufen.

S. Zacher, Wildbaderstr. 26.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Neuenbürg
Sämtliche Rundfunkgeräte
bis zu 10 Monatsraten
Wasserpumpen für Wechsel- u. Mikstrom bis zu 18 Monatsraten bei Höhn, Tenn. Wieland, Wm. Kamm



Mitessee

nicht ausdeücker.
Die Haut bekommt unschöne Forderlöcher. Desser ist ein tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei:

Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt, Drogerie Kurt Hampel, Seilen-Mahler.
Birkenfeld: Apotheke O. Bozenhardt.
Wildbad: Stadtapotheke Stephan, Eberhard-Drog. K. Piappert.

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Labens-Elixir Dr. Schiaffer**

Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Gr. Flasche RM. 2.75. Kurfl. RM. 4.00

Neuenbürg: Drogerie R. Hampel. Birkenfeld: Stern-Drogerie W. Wustmann. Wildbad: Eberhard-Drogerie Piappert.

Sparsames Einkochen.

Marmelade richtig steif, farbfrisch bei Erhaltung des vollen Aromas bereitet man in 8 Minuten mit dem sparsamen Gellermittel Gellierit. 3 kg Früchte, 2 kg Zucker. 1 Beutel reicht für 5-10 kg Marmelade. Versuchen Sie Gellierit mit roter Speisefarbe extra. Beutel nur 0.60

Drog. Kurt Hampel, Neuenbürg, Adolt-Häuser-Str. 6.
Stern-Drog. W. Wustmann, Birkenfeld. Eberhard-Drog. K. Piappert, Wildbad.

Nerven

wie verlieren, wer erfolgreich durchs Leben führen will.

Heilpflanzl. Badelanwendungen enthalten reines Veitichin als Nervennahrung. Nehmen auch Sie dieses wirksame Arzneimittel. Pat. 30 Pfl., 65 Pfl., 1.-RM.

Drog. Apoth. Piappert, Wildbad.

Für die Einmachzeit

Saligil- und Pergamentpapiere
E. Nechische Buchverlagsstelt.



worden auch staunen wie schmerzlos **Lebewohl!** Ihr Lähnerauge beseitigt!

Blech. (6 Pflaster) 65 Pfl., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!

In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Piappert.

Diese Woche: Gria! Parfüm!

Vollreis 500 g 18

Gries-Maccaroni gefärbt 500 g 38

Heringshappen 32 in Tomaten Dose

Oelsardinen 25 mm Club 2 Dos. 55

Plannkuch



Das berühmte Mineralwasser

Drucksachen und Büroartikel

die jeder Geschäftsmann benötigt

Geschäftsbücher, Kontobücher

Leitz-Ordner, Ablegmappen

Schnellhefter, Aktendeckel

Rechnungsformulare, Mitteilungen

Lohntabellen, Lohnlisten (minuzial and in Raffens)

bestellt man in der

Buchdruckerei des „Enztäler“

Neuenbürg — Fernsprecher 404

